

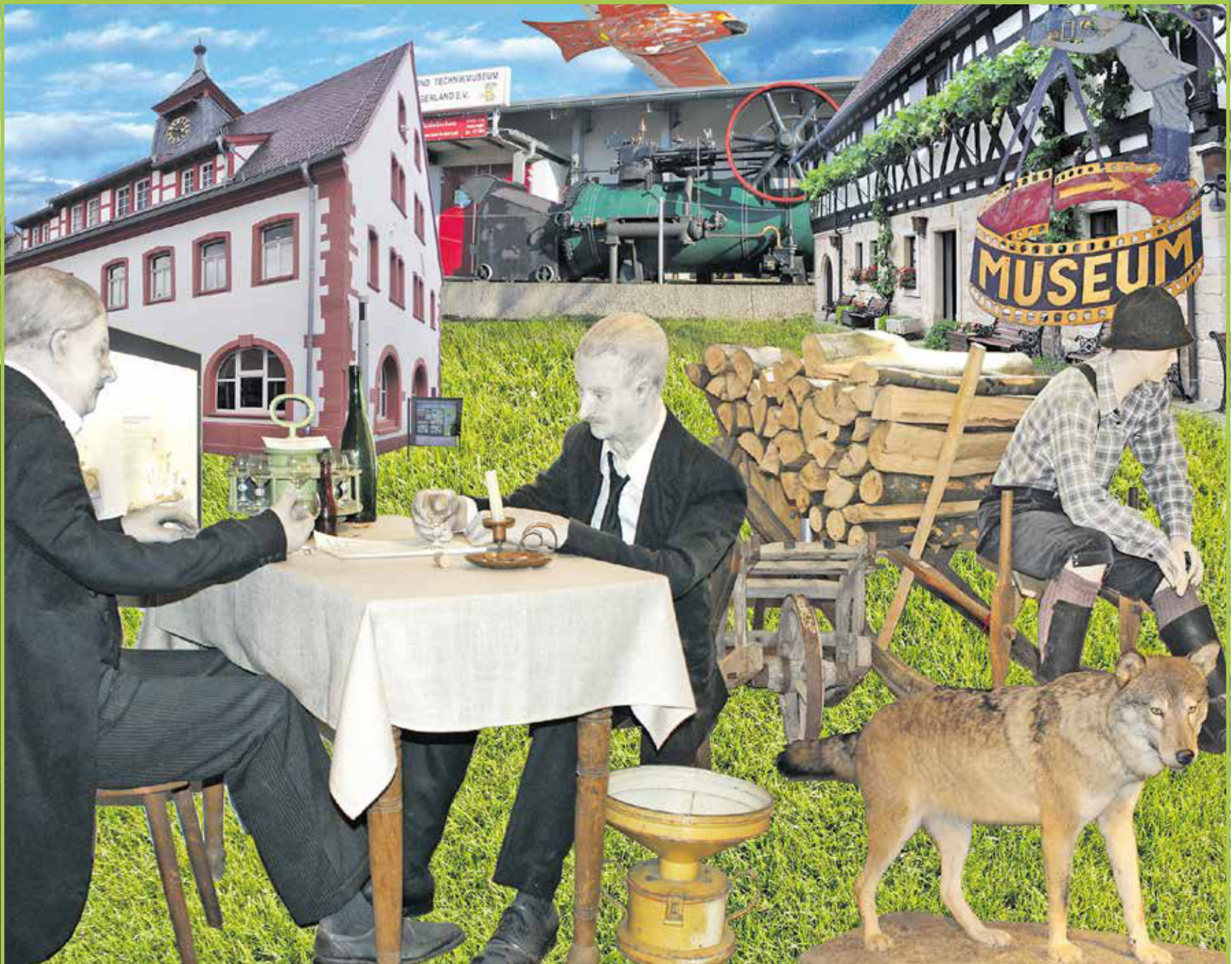


DÜW

Journal

Das Magazin des Landkreises Bad Dürkheim

Geschichte, Technik und Natur: Bunte Museumswelten



Graue Zellen

Der Vergesslichkeit
ein Schnippchen schlagen

Grüne Tonne

Küchenabfälle
sauber entsorgen

Große Fahrt

Delegation aus polnischem
Partnerlandkreis zu Gast

Der gute Start ins Leben

Geburtsklinik
zertifiziert von



Die Geburt eines Kindes ist ein unvergesslicher Moment.

Geburtshilfe im Kreiskrankenhaus Grünstadt

- **Zertifizierte babyfreundliche Geburtsklinik**
- **Natürliche familienorientierte Geburtshilfe**
- **Bonding und Stillberatung**
- **4D-Ultraschall**
- **Gebärwanne**
- **Individuell abgestimmte Schmerztherapie**
- **Homöopathie und Akupunktur**
- **Familienzimmer**

Kommen Sie und überzeugen Sie sich selbst. Kreißsaalführungen finden an jedem 1. Donnerstag eines Monats um 19:00 Uhr statt.

Informationen über die umfangreichen Angebote unserer Hebammen finden Sie auf unserer Internetseite.



**Kreiskrankenhaus
Grünstadt**

www.krankenhausgruenstadt.de

Westring 55 • 67269 Grünstadt • Telefon 06359 809-0
E-Mail: kontakt@krankenhausgruenstadt.de

Die neue Gästekarte für Ihren Pfalz- Urlaub



Schwimmen gehen, Golf spielen, Wein probieren, durchs Museum schlendern und mit Bussen und Regionalbahnen fahren – mit der neuen Pfalzcard bekommen Gäste bei allen Pfalzcard-Gastgebern mehr als 80 Erlebnisse zur Übernachtung gratis dazu. So geht Pfälzer Gastfreundschaft.

Ab April 2018 bei ausgewählten Pfalz-Gastgebern mit dem Pfalzcard-Logo.

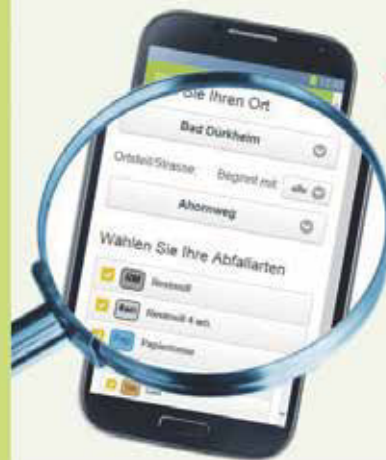
www.pfalzcard.de

- 80 Freizeiterlebnisse kostenlos
- Busse und Bahnen im VRN gratis nutzen

Zum Wohl. Die Pfalz.

Mit unserer neuen **ABFALL-APP** alle Termine im Blick!

- persönlicher Abfuhrkalender
- kostenloser Erinnerungsservice
- Importfunktion in ihren Kalender
- Abfall-ABC • Wertstoffhöfe • uvm.



**JETZT QR-CODE SCANNEN
UND KEINEN TERMIN
MEHR VERPASSEN!**



www.kreis-bad-duerkheim.de



Der Kreisvorstand (v.li.): Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, Erster Kreisbeigeordneter Claus Potje sowie die Kreisbeigeordneten Sven Hoffmann und Reinhold Pfuhl.

EDITORIAL

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger im Landkreis Bad Dürkheim!

Von Heimatmuseen zu Motorradexperten, von Waagensammlern zu Burgschätzen, von Mühlenrädern zu Webstühlen: In 20 Episoden haben wir Ihnen in den vergangenen drei Jahren die Museen in unserem Landkreis Bad Dürkheim vorgestellt. Wir haben gestaunt, wie vielfältig die Museumslandschaft bei uns ist. Überrascht hat es uns nicht: Denn dass wir sehr viele engagierte Menschen bei uns im Kreis haben, das wissen wir. Ob Ein-Mann-Betrieb oder hauptamtlich geführtes Museum, ob im Verein organisiert oder nur als Interessengemeinschaft – Sie leben Ihre Leidenschaft für Ihr Fachgebiet und geben diese Freude und Ihr Wissen an uns weiter. Hierfür herzlichen Dank, wir sind stolz darauf, Sie bei uns zu wissen. Wir hoffen, wir haben Ihnen mit unserer Museumsserie Freude gemacht und Anregungen geben können. Den Abschluss unserer Serie bilden vier kleinere Museen und ein Interview mit Bettina Scheeder vom Museumsverband Rheinland-Pfalz (Seite 4-6).

Fast 20 Jahre besteht schon die Freundschaft zu unserem polnischen Partnerlandkreis Kluczbork. Regelmäßig besuchen wir uns. Dieses Jahr war eine Delegation aus Polen anlässlich des Marathons Deutsche Weinstraße bei uns zu Gast (Seite 12). Was sonst noch so beim Marathon los war, sehen Sie auf unserer Panorama-Seite mit den schönsten Momenten des Laufs (Seite 14/15).

Außerdem in diesem Heft: Wie Sie Ihr Gedächtnis trainieren und den inneren Schweinehund überwinden, lernen Sie bei der Kreisvolkshochschule (Seite 8/9), und die besten Sommertipps für einen geruchsarmen Biomüll zeigt der Abfallwirtschaftsbetrieb (Seite 17).

Übrigens: Wie wäre es mit einem Ausflug nach Elmstein? Dort erwartet Sie das neue barrierefreie Erlebniszentrum im Bahnhofsgelände (Seite 21). Und wem der Sinn mehr nach Kultur steht: Einen Ausblick auf Limburg-Sommer, Palatia Jazz und Neuleininger Burgsommer geben wir auf Seite 22.

Wir wünschen Ihnen eine erholsame Zeit und viel Spaß beim Lesen!

Ihr Kreisvorstand

Hans-Ulrich Ihlenfeld

Hans-Ulrich Ihlenfeld
Landrat

Claus Potje

Claus Potje
Erster Kreisbeigeordneter

Sven Hoffmann

Sven Hoffmann
Kreisbeigeordneter

Reinhold Pfuhl

Reinhold Pfuhl
Kreisbeigeordneter

AUS DEM INHALT

- 04 Sekt, Schnaps, Burg und Edith Stein**
Letzter Teil der Reihe „Museen im Landkreis“
- 06 „Museen in der Mitte der Gesellschaft“**
Interview mit Bettina Scheeder vom Museumsverband Rheinland-Pfalz
- 07 Mit Europas Zukunft auseinandersetzen**
Demokratiefestival „HAMBACH!“ im September
- 08 „Dem Gehirn ständig neue Reize bieten“**
Interview mit Ursula Eberle über ihre Vhs-Kurse „Geistig fit“
- 09 Ein Ziel zu haben reicht nicht**
Vhs-Kurs zur Bekämpfung des inneren Schweinehunds
- 10 Für Natur- und Hochwasserschutz**
Renaturierungsprojekt des Rehbachs in Haßloch vorgestellt
- 11 Pfälzer als „optimale Weltbürger“ gelobt**
Wirtschaftsforum mit Staatssekretär Andy Becht
- 12 Sportlich und schulisch verbunden**
Delegation aus Partnerlandkreis Kluczbork zu Gast
- 13 Eine gute Entscheidungshilfe für Patienten**
Interview mit Dr. Frank Ehmann vom Kreiskrankenhaus über Darmkrebs
- 14 Genusslauf für alle Sinne**
Eindrücke vom elften Marathon Deutsche Weinstraße
- 16 Für Umweltprobleme sensibilisieren**
Freilandklassenzimmer der GML in Ludwigshafen
- 17 Papier gegen Maden**
Tipps der Abfallwirtschaft für die Biotonne im Sommer
- 18 Sieben neue Laptops für „Lego-Education“**
Spende für die digitale Ausstattung der Realschule Plus in Lambrecht
- 19 Filme zum Motto „Vielfalt macht uns stark“**
Pilotprojekt „Hand in Hand“ an der IGS Deidesheim
- 20 1250 Jahre Meckenheim**
Ein ganzes Jahr lang wird in Meckenheim Jubiläum gefeiert
- 22 Musikgenuss in vielen Facetten**
„Palatia Jazz“ im Haus Catoir und auf der Limburg
- 23 Schlendern und schlemmen**
Erster Biosphären-Bauernmarkt mit Schäferfest in Lambrecht
- 24 Mit Befugnissen der Polizei ausgestattet**
Stefan Helbig erster kommunaler Vollzugsbeamter der Kreisverwaltung
- 25 Spitzenkoch spendet für Kindergarten**
„Pfälzer Spargelstich“ mit Johann Lafer in Haßloch

IMPRESSUM

DÜW Journal – Das Magazin des Landkreises Bad Dürkheim

Herausgeber: Kreisverwaltung Bad Dürkheim, Postfach 15 62, 67089 Bad Dürkheim, Telefon 06322/961-0, Fax 06322/961-1156, www.kreis-bad-duerkheim.de, E-Mail info@kreis-bad-duerkheim.de.
Der Landkreis ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie wird vertreten durch den Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, Philipp-Fauth-Straße 11, 67098 Bad Dürkheim.

Erscheinungsweise: am Anfang eines jeden geraden Monats

Redaktion: Sina Müller (verantwortl.), Arno Fickus (Stellvertreter), Thomas König (alle Kreisverwaltung), Udo Langenbacher (Kreiskrankenhaus), Gisela Huwig (mssw), Michael Ehret (mssw)

Texte und Mitarbeit: Sarah Bitz, Michael Deichert, Charlotte Dietz, Michael Ehret, Arno Fickus, Katharina Gresch, Roland Happersberger, Gisela Huwig, Beate Kielbassa, Gerd Knofe, Thomas König, Christa Lantz,

Karin Louis, Sina Müller, Stefanie Ofer, Dorothee Rüttger-Mickley, Regina Schmitt, Kym Schober

Verlag und Produktion: mssw Print-Medien Service Südwest GmbH, Kaiser-Wilhelm-Straße 34, 67059 Ludwigshafen, Telefon 0621/5902-860; info@mssw-online.de; www.mssw-online.de

Gestaltung: Digitale PrePress GmbH, Ludwigshafen, www.digitale-prepress.de, Horst Zier, Titelfoto: Collage Horst Zier

Anzeigen: Arno Fickus (verantwortl.)

Druck: DSW Druck- und Versanddienstleistungen Südwest GmbH, Flomersheimer Straße 2-4, 67071 Ludwigshafen

Von Schnaps über Sekt ...

Museen im Landkreis (20 und Schluss): Vier auf einen Blick

Ein breites Spektrum decken die Museen im Landkreis ab, die im DÜW-Journal vorgestellt wurden. Mit vier Sammlungen endet die Serie in diesem Heft: Historisch Interessierte, die die Geschichte von Edith Stein kennenlernen möchten, kommen ebenso auf ihre Kosten wie Genießer, die wissen möchten, wie Sekt oder edle Brände entstehen. Nicht zuletzt gibt es Menschen, die in Kleinarbeit in den eigenen vier Wänden ein Burgmodell gebaut haben.

Brennereimuseum in Meckenheim: Das Einzige in der Pfalz

Der Weg führt durch den sonnigen Hof des historischen Gebäudes mitten in der Hauptstraße in eine ehemalige Scheune. Dort fällt der Blick auf Messing, Kupfer und Eisen. Schimmernde Rohre verbinden große rundbäuchige oder zylinderförmige Kessel unterschiedlicher Größe, am Boden steht eine kegelförmige Apparatur. Insgesamt sind hier vier alttümliche Geräte aus verschiedenen Epochen zu bewundern. In Meckenheim ist seit 1996 das erste und einzige Brennereimuseum in der Pfalz und eines der wenigen in Deutschland beheimatet.

Die traditionsreiche Destillerie Rheinwald in Meckenheim hat neben Obstbränden auch einiges an Geschichte zu bieten. Das dazugehörige kleine Brennereimuseum zeigt Originalapparaturen, die die Besucher in die Welt der Destillation vom Mittelalter bis zur heutigen Zeit eintauchen lassen. „Ich wollte zeigen, was hinter der Schnapsbrennerei steckt“, so Matthias Gebhard-Rheinwald, der die Brennerei seit 1996 gemeinsam mit seiner Frau führt. Der Hintergrund zur Gründung des kleinen Museums zusätzlich zu der Destillerie war der Wunsch zu beschreiben, wie Alkoholdestillation vor sich geht, wann diese entstand und wie sie über die Zeit auf verschiedenste Weise praktiziert wurde.

Im selben Jahr, in welchem er die Geschäfte der Brennerei übernahm, erwarb Gebhard-Rheinwald eine alte, ursprünglich zu verschrottende Destillationsapparatur aus Landau, womit die Entstehung eines Brennereimuseums ihren Anfang nahm. Neben dieser waren bereits zwei alte Brennapparaturen aus den Jahren 1895 und 1965 in Familienbesitz. In einer Führung beschreibt Matthias Gebhard-Rheinwald den Besuchern die genauen Verfahren zur Alkoholherstellung in verschiedenen Zeitabschnitten. So wird zum Beispiel der Vorgang der zweifachen Destillation anhand einer Doppelbrennerei erklärt. Diese besteht aus zwei Kesseln: Im ersten wird Maische, auch Rohbrand genannt, gewonnen, die im zweiten zu Feinbrand, also fertigem Schnaps, ver-



Eine Wissenschaft für sich: Brennblasen und weiteres Zubehör des Brennereimuseums in der Destillerie Rheinwald in Meckenheim. Foto: Katharina Gresch

arbeitet wird. Zusätzlich gibt es die Nachbildung eines „Rosenhutes“ zu sehen, welcher anhand von Zeichnungen solchen nachempfunden ist, wie sie im 11. und 12. Jahrhundert zur Destillation, insbesondere zur Herstellung von Rosenwasser, verwendet wurden. „Für nur ein kleines Fläschchen ist eine Menge an Rosen nötig gewesen, die diesen ganzen Raum gefüllt hätte“, beschreibt Gebhard-Rheinwald und zeigt auf die zweieinhalb Meter hohe Decke. Neben besseren Verfahren und Destillationsgeräten, welche die Herstellung feinerer Obstbrände erlauben, habe sich auch am Alkoholgehalt der Destillate im letzten Jahrhundert einiges verändert, wie Birgit Rheinwald erläutert. „Zu den Anfängen der Destillerie um 1895 lag der Gehalt noch bei 55 Prozent, er ist jedoch in jeder Generation um ein paar Prozent gesunken und beträgt heute 40 Prozent.“ Die Brennkessel dienen heute nur noch als Ausstellungsstücke. Mittlerweile wird in modernen Geräten gebrannt.

Bereits vor mehr als 120 Jahren entstand aus einer ehemaligen Küferei die

bis heute bestehende Destillerie Rheinwald. Gegründet wurde sie im Jahr 1895 von Heinrich Rheinwald. Seitdem blieb die Führung der Brennerei innerhalb der Familie. Noch heute entstehen in Meckenheim aus verschiedensten, eigens auf Feldern einer Gesamtgröße von etwa einem Hektar angebauten Obstsorten vielfältige Obstbrände und Liköre. Birgit Rheinwald, Urenkelin des Brennereigründers, und ihr Mann führen die Destillerie nun schon in der vierten Generation. Das Museum kann dienstags bis samstags von 9 bis 18 Uhr kostenlos besichtigt werden. Zusätzlich werden jeden Samstag Führungen mit anschließender Besichtigung der heutigen Brennerei angeboten, telefonische Anmeldung wird empfohlen (Preis: 2 Euro pro Person). | Katharina Gresch

INFO Destillerie Rheinwald
Hauptstraße 36, 67149
Meckenheim, Telefon:
06326/989300, www.destillerie-rheinwald.com



Tuchmacherei von A bis Z: Webermuseum in Lindenberg. Foto: G. Lehmann



Ausflug in die Antike: Römische Villa in Wachenheim. Foto: R. Happersberger



Kultur mit Tradition: Weinbaumuseum Deidesheim. Foto: TI Deidesheim



Nostalgische Erinnerungen: Heimatmuseum Haßloch. Foto: Andrea Clemens

Die Museen der DÜW-Journal-Serie im Überblick

Seit dem Jahr 2015 läuft im DÜW-Journal eine Serie mit Beiträgen über die Museen im Landkreis Bad Dürkheim. Die Serie findet mit dem aktuellen Titelthema ihren Abschluss. Folgende Museen, von denen eine Bildauswahl auf diesen Seiten zu finden ist, wurden vorgestellt (in Klammer die jeweilige DÜW-Journal-Ausgabe):

Wappenschmiede Elmstein (2/2015), Heimatmuseum Neuleiningen (3/2015), Burgmuseum Wachenburg (4/2015), Heimatmuseum Hettenthal (5/2015), Spielzeugmuseum Freinsheim (6/2015), Motorrad- und Technikmuseum Quirnheim (1/2016), Samenklänge Elmstein (2/2016), Grünstadter Museum (3/2016), Stadtmuseum Bad

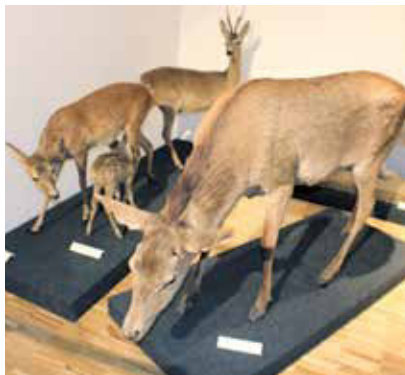
Dürkheim (4/2016), Mühlenmuseum Großkarlbach (5/2016), Papiermachermuseum Frankeneck (6/2016), Waagenmuseum Wachenheim (1/2017), Pfalzmuseum Bad Dürkheim (2/2017), Film- und Fototechnikmuseum Deidesheim (3/2017), Heimatmuseum Haßloch (4/2017), Museum Weinkultur Deidesheim (5/2017), Römisches Weingut Ungstein

(6/2017), Villa Rustica Wachenheim (1/2018), Webermuseum Lindenberg (2/2018), Brennereimuseum Meckenheim, Edith-Stein-Haus Lambrecht, Sektkellereimuseum Wachenheim (3/2018)

Alle Teile unserer Museumsreihe können auch online nachgelesen werden unter: www.kreis-bad-duerkheim.de



Technik im Sucher: Film- und Fotomuseum in Deidesheim. Foto: KV/Müller



Natur begreifen: Pollichia-Museum in Bad Dürkheim. Foto: Tanja Capuana



Von Gewicht: Waagemuseum in Wachenheim. Foto: Christa Lantz



Altes Handwerk: Mühlenmuseum in Großkarlbach. Foto: Roland Happersberger

... und Edith Stein bis zum Burgmodell

Sektkellereimuseum in Wachenheim

Mit Gründungsdatum 1888 zählt die Sektkellerei Schloss Wachenheim zu den ältesten Sekthäusern Deutschlands. Mehr über die Geschichte der Sektherstellung kann man nicht nur bei den regelmäßig stattfindenden Kellerführungen, sondern auch in einem kleinen Sektmuseum erfahren. Es lädt die Besucher zu einem unterhaltsamen Rundgang ein, den man am besten mit einer kleinen Sektprobe abschließt. | Red

Burgmodell in Wattenheim

Prinz Eisenherz und Ivanhoe standen am Anfang: Schon seit Kindertagen interessiert sich der Wattenheimer Arnulf Schott für Ritter und Burgen. 1973 hat er begonnen, sich eine Modellburg zu bauen. Der Maßstab ergab sich ganz zwanglos aus einigen Spielzeugrittern, die er auf den Wehrgängen aufstellen wollte. Und wie das so ist, wenn einen der Bauwurm packt: Arnulf Schott fand kein Ende. Turm um Turm, Hof um Hof gruppierten sich um die Burg Trutzge-Loewenstein, bis sie einen 100-Quadratmeter-Raum unterm Dach so ziemlich ausfüllte. Über 100 Türme, 19 Tore, 15 Höfe und Burgteile kamen so zustande – stauferzeitlich, gotisch, im französischen oder italienischen Stil. 20.000 Stunden hat der pensionierte Postbeamte in sein Hobby gesteckt. Seit 25 Jahren präsentiert er sein alle Wirklichkeit übertreffendes Modell als privates Burgenmuseum. Besonders Kinder werden fasziniert sein. Es ist an Feiertagen und manchen Sonntagen, 15-18 Uhr, oder auf Anfrage gratis geöffnet. | RH

Edith-Stein-Haus in Lambrecht

1988 hat Papst Johannes Paul II. Edith Stein oder, wie ihr Ordensname als Karmelitin lautet, Teresia Benedicta a Cruce (die vom Kreuz gesegnete Theresia) in feierlicher Zeremonie heiliggesprochen, ein Jahr später zur Patronin Europas erklärt. Edith Stein wurde 1891 in Breslau als Kind einer jüdischen Kaufmannsfamilie geboren und 1942 in der Hitler-Diktatur in Auschwitz-Birkenau ermordet – nicht wegen des Christentums, das sie angenommen hatte, sondern wegen des Judentums, in das sie hineingeboren war. 1922 empfing sie in Bad Bergzabern die Taufe, danach wirk-

te sie acht Jahre an der höheren Mädchenschule der Dominikanerinnen in Speyer als Deutschlehrerin, 1933 trat sie in den Kölner Karmeliter Maria vom Frieden ein. Ein außergewöhnlicher Lebensweg, an den in der Lambrechter Hauptstraße 93 erinnert wird. Dort hat der aus Lambrecht stammende Karmeliterbruder Toni Braun (75), der lange im Mainzer Karmeliterkloster lebte, mit Beharrlichkeit, Akribie, Hingabe und Sinn für Ästhetik im Hause seiner Großeltern eine Gedenkstätte aufgebaut, die mit 750 Exponaten Edith Steins Leben plastisch macht. Es lohnt – egal ob man Edith Stein und ihrem Glauben nahe oder fernsteht – hier einzukehren. Toni Braun lässt sich für jeden Besucher viel

erobern will. Sie drängte daher an die Universität, zu Zeiten, als das für Frauen noch nicht eben üblich war. 1919 veranlasste sie die neue Regierung der Weimarer Republik, festzustellen, dass nichts gegen die akademische Karriere von Frauen spricht. Gleichwohl war die Zeit noch lange nicht reif für Professorinnen. Ihr Doktorvater Husserl, von dem sie so vieles erhofft, enttäuscht sie. Ihre Karriere scheitert. Ihr wissenschaftliches Projekt, die moderne, auf die vernunftgemäße Untersuchung der Erscheinungen der Welt gegründete Philosophie Husserls mit der mittelalterlich-katholischen Philosophie Thomas von Aquins ins Verhältnis zu setzen, hat sie dem Christentum nahegebracht. Nach

Edith Stein

„Wer die Wahrheit sucht, der sucht Gott, ob es ihm klar ist oder nicht.“ Dieser klare Satz, der das innerste Trachten ihres Lebens umfasst, stammt von Edith Stein. 1891 im schlesischen Breslau in eine wohlhabende jüdische Kaufmannsfamilie hineingeboren, sagt sie sich früh vom als formelhaft-unlebendig erlebten Glauben des Elternhauses los und erklärt sich zur Atheistin. Wissenschaft und Philosophie sollen ihr nun zeigen, was die Welt im Innersten zusammenhält. Sie gehört zu den ersten Frauen an der Breslauer Universität, studiert dort nach sehr gutem Abitur auf Lehramt mit den Fächern Psychologie, Philosophie, Geschichte und Germanistik. 1916 schreibt sie ihre Doktorarbeit und wird wissenschaftliche Assistentin bei dem Philosophen Edmund Husserl, ihrem Doktorvater. Sie erhofft von dieser Stellung lebhaften fachlichen Austausch, Husserl braucht Edith Stein aber nur als bessere Sekretärin. Es kommt 1918 zum Bruch. Obwohl mit Auszeichnung promoviert, wird Stein mehrfach nicht zur nächsten Stufe der akademischen Karriere, der Habilitation zugelassen – letztlich nur, weil sie eine Frau ist. Eine tiefe Krise folgt, aus der sie 1922 den Weg zum Christentum findet. 1922 empfängt sie in Bad Bergzabern die Taufe. Anschließend nimmt Edith Stein eine Stelle als Deutschlehrerin bei den Dominikanerinnen in Speyer an, lebt acht Jahre lang im Kloster St. Magdalena und entfaltet ein zunehmend weit gespanntes publizistisches Wirken. Immer stärker wird ihr Wunsch, selbst Klosterfrau zu werden. Als ihr der Nationalsozialismus 1933 wegen ihrer Herkunft jedes öffentliche Wirken unmöglich macht, sieht sie das als Zeichen und tritt noch im selben Jahr mit 42 Jahren in das Kölner Karmelitenkloster ein. 1938 weicht sie in einen holländischen Karmel aus, wird dort am 2. August 1942 von der Gestapo verhaftet und eine Woche später in den Gaskammern von Auschwitz-Birkenau ermordet. | RH



Frater Toni Braun mit einer modernen amerikanischen Darstellung Edith Steins. Foto: Happersberger

Zeit, und allein die Höflichkeit gebietet, selbst solche mitzubringen. Es gibt auch viel zu entdecken. Und oft, weiß Braun zu berichten, öffnen sich die Herzen, und es kommt beim abschließenden Kaffee oder Imbiss im wunderschön gründerzeitlich eingerichteten Wohnzimmer des Fraters zu sehr ehrlichen Seelsorgegesprächen – was durchaus seinem Ordensauftrag entspricht, das Erbe Edith Steins geistig wirksam werden zu lassen. Wer sie war, ist schwer genau zu fassen. Zunächst ein junger Mensch, der, wie so viele, die als erstarrt empfundene ererbte Religion abstreift, sich zum Atheisten erklärt und die Welt aus eigener Kraft erkennen und

der Lektüre einer Bekenntnisschrift der spanischen Karmelitin Teresa von Ávila, deren gelebtes Christentum sie überzeugt, erbittet Edith Stein 1922 in Bad Bergzabern, wo sie damals lebt, die Taufe.

Toni Braun ist bis nach Amerika gegangen, um Lebensspuren Edith Steins zu sammeln, er war im Geburtshaus in Breslau und in Birkenau. Von überall hat er etwas mitgebracht, was, in Verbindung mit seinen lebhaften Erzählungen, eine Facette des wechselhaften Lebens der Heiligen aufscheinen lässt. Beiläufig erfährt man manches aus der Alt-Lambrechter Familiengeschichte. | Roland Happersberger

INFO

Sektkellerei Schloss Wachenheim, Kommerzienrat-Wagner-Str. 1, 67157 Wachenheim, Tel.: 06322/9427380, www.schloss-wachenheim-pfalz.de

INFO

Burgmodell, Carlsberger Str. 21, 67319 Wattenheim. Terminevereinbarung: 06356/6334 und E-Mail: info@burwugmuseum-wattenheim.com

INFO

Edith-Stein-Haus, Hauptstraße 93, 67466 Lambrecht, Terminvereinbarung: 06325/980456, Info: www.lambrecht-pfalz.de, Eintritt frei

Interview: Bettina Scheeder über den Museumsverband Rheinland-Pfalz und engagierte Museumsfreunde

„Museen in der Mitte der Gesellschaft“

Ungefähr 530 Museen gibt es in Rheinland-Pfalz – große und kleine, hauptamtlich geführte und von Vereinen betriebene, Heimatmuseen in historischen Häusern und Kunstmuseen in futuristischen Neubauten. Sie alle berät bei Bedarf der Museumsverband Rheinland-Pfalz. Geschäftsführerin Bettina Scheeder über die leuchtenden Augen von ehrenamtlichen Führern und wie kleine Museen Nachwuchs gewinnen können.

Frau Scheeder, was macht eigentlich der Museumsverband?

Wir sind die Interessenvertretung der Museen in Rheinland-Pfalz und Berater für alle musealen Anliegen. Vor allem sehen wir aber die Vernetzung der Museen untereinander als unsere wichtigste Aufgabe. Wir betreiben eine starke Regionalarbeit: Im Jahr gibt es je zwei Regionalkonferenzen in insgesamt vier Regionen, bei denen haupt- und ehrenamtliche Museumsleute zusammenkommen, um sich auszutauschen und voneinander zu lernen.

Was genau passiert bei solch einer Regionalkonferenz?

Kernstück ist immer ein Rundgang durch ein Museum. Dabei nehmen die Fachleute den Blick des Individualbesuchers ein. Es gibt einen Fragebogen, der sie leitet: Wie kommt man dort an, wie ist das Gebäude, wie werde ich empfangen, verstehe ich die Erklärtexte, ist die Schriftgröße angenehm ... Von den Grundbedürfnissen bis zur Präsentation der Sammlung soll man sich mal wie ein normaler Besucher fühlen. Denn es ist ganz normal, dass man eine Betriebsblindheit entwickelt. Hinterher entspinnt sich dann immer eine gute Diskussion zwischen den Teilnehmern, die ja von ganz unterschiedlichen Museen kommen. Jeder kann für sein Museum etwas von dem Rundgang mitnehmen, weil man die Fachbrille abgenommen hat und auch die eigene Vorgehensweise hinterfragt. Außerdem wird die Konferenz immer



Geschäftsführerin des Landesmuseumsverbands: Bettina Scheeder. Foto: KV/Müller

begleitet von einer Fortbildung zu einem bestimmten Thema und einem allgemeinen Austausch der Museumsleute.

Und so kommen Menschen von ganz verschiedenen Museen ins Gespräch ...

Genau das ist die Idee. Wir bieten als Verband natürlich auch individuelle Beratungen und viele Fortbildungen an. Aber noch besser ist es doch, wenn sich die Museumsbetreiber selbst helfen können, von guten Beispielen lernen, wissen, dass sie bei einer Frage den Kollegen anrufen können. Wenn man sich auf Augenhöhe austauscht. Übrigens lernen nicht nur die Ehrenamtlichen von den Hauptamtlichen – auch die hauptamtlichen Mu-

seumsmitarbeiter nehmen von den kleinen Museen Anregungen mit.

Geht die Vernetzung noch weiter?

Wir binden auch Gästeführer, Behindertenvertreter, Vertreter von Demenzzetzwerken und andere Akteure in unsere Regionalkonferenzen ein. Das bringt neue Blickwinkel und es entwickeln sich Kooperationen.

„Vor allem sehen wir die Vernetzung der Museen untereinander als unsere wichtigste Aufgabe und betreiben Regionalarbeit.“

Von den über 500 Museen im Land sind nur rund die Hälfte bei Ihnen Mitglied. Wieso?

Möglicherweise sind manchen die zwei Konferenzen im Jahr zu viel. Oder Sie haben Angst, dass wir Ihnen in Ihre Arbeit reinreden. Das ist aber überhaupt nicht so! Jeder bleibt eigenständig und entscheidet selbst über sein Museum. Wir geben nur Hilfestellung. Manche denken auch „Ich mache meine Arbeit gut, ich brauche das nicht“. Das kann sein, dennoch gibt der kollegiale Austausch Anregungen. Viele kennen wahrscheinlich den Verband nicht und können sich nicht vorstellen, was wir machen. Die, die bei uns engagiert sind, geben uns jedoch sehr gute Noten. Übrigens bieten wir Schnuppermitgliedschaften an: Jeder kann einfach mal zur nächsten Regionalkonferenz kommen und mitmachen, ganz unverbindlich und kostenlos.

Was würden Sie jemandem raten, der ein Museum gründen will?

Oft entsteht der Wunsch bei Sammellern, die in den Ruhestand gehen und jetzt gerne ihre Sammlung präsentieren möchten. Dieses Engagement schätzen wir sehr. Doch häufig überlegen sie gar nicht, wie sie das auf die Füße stellen können. Mein Tipp ist daher: Suchen Sie sich Mitstreiter. Sie müssen nicht alles alleine machen. In einem Verein kann man die Lasten besser

verteilen und es ist eher für eine Nachfolge gesorgt, wenn man sich selbst nicht mehr um die Sammlung kümmern kann. Ich kann nicht erwarten, dass die öffentliche Hand meine private Sammlung dauerhaft präsentiert.

Und wenn es an die konkrete Präsentation geht?

Als erstes sollte man sich im Umkreis von 50 Kilometern alle Museen anschauen. Habe ich mit meiner Sammlung ein Alleinstellungsmerkmal? Auch wenn meine Sammlung ähnlich ist, gibt es denn einen Bereich, der sich abgrenzen kann, den man besonders hervorheben kann? Und natürlich kann man bei uns anrufen. Wir kommen vorbei, schauen uns die Sammlung an, besprechen die ersten Schritte.

Was machen die ehrenamtlichen Museen richtig, was ist ihre Stärke?

Die Stärke der kleinen Häuser ist die personale Vermittlung. Diese hat einen unschätzbaren Wert: Die Frau, die mit glühenden Augen durch die Sammlung führt. Die Führer stecken mit ihrer eigenen Begeisterung die Besucher an und schaffen es oft, ihr großes Fachwissen so runterzubringen, dass es jeder versteht. Und die kleinen sind oft flexibel mit ihren Öffnungszeiten, gerade für Gruppenbuchungen ist das wichtig.

Mit welchen Problemen haben kleine Museen zu kämpfen?

Mit dem hohen Überalterungsgrad. Ein großes Thema ist es, den Wechsel zur nächsten Generation zu gestalten. Mein Tipp, um neue Aktive zu finden: Die Menschen wollen immer noch ehrenamtlich arbeiten, aber sie engagieren sich heute gerne projektbezogen, sie wollen sich nicht langfristig binden. Man könnte also Projekte anbieten, zum Beispiel mit Kindern und Jugendlichen, in Kooperation mit Einrichtungen. Etwa geht eine Grundschulklasse in ein Altenheim und erklärt dort Objekte aus dem Museum. Für solche Projekte finden sich Freiwillige und man spricht nicht nur die kulturell Interessierten, sondern auch die sozial Engagierten an.

Also das Museum als sozialer Ort?

Museen haben viele Qualitäten, die man auf den ersten Blick möglicherweise nicht erkennt. Sie stehen in der Mitte der Gesellschaft, in ländlichen Regionen sind sie oft die einzige Kultureinrichtung im Ort. Das bietet die Möglichkeit zum gesellschaftlichen Austausch. Mit seinen Aktivitäten kann sich das Museum im Ort verankern – und damit auch seine Zukunft sichern. Kooperationen mit Schulen und Altenheimen, mit der Volkshochschule, Angebote für verschiedene Altersgruppen sind da ein wichtiger Baustein. Gerade im Bereich Demenz funktioniert die Zusammenarbeit mit Heimatmuseen sehr gut, da die Erinnerung eines Menschen angeregt wird: Jemand, der nicht mehr spricht, bedient möglicherweise noch selbstverständlich eine Kaffeemühle. Das ist für die Betroffenen und für die Angehörigen ein neues Erleben. | Sina Müller

Der Museumsverband Rheinland-Pfalz

Der Museumsverband Rheinland-Pfalz ist seit 1992 die Interessenvertretung aller Museen des Landes. Der Verband schätzt die Anzahl auf etwa 530. Da sich niemand melden muss, wenn er ein Museum gründet oder schließt, ist die genaue Zahl nicht bekannt. Der Verband freut sich über Hinweise. Circa 250 Museen sind im Verband organisiert, darunter alle hauptamtlich betriebenen. Ehrenamtliche Museen zahlen als Institution 60 Euro im Jahr Mitgliedsbeitrag, hierfür können alle Museumsmitarbeiter die Leistungen in Anspruch nehmen. Eine persönliche Mitgliedschaft kostet 20 Euro im Jahr. Seit 2001 berät der Verband im Auftrag der Landesregierung alle nichtstaatlichen Museen – am Telefon, persönlich und vor Ort. Auch Trä-

gervertreter, etwa Bürgermeister, können beim Verband anfragen. Die Beratung kann alle Bereiche der musealen Arbeit betreffen, ist immer unverbindlich, die Entscheidungen liegen beim Museum. Neben den Regionalkonferenzen bietet der Verein mehrere Fortbildungen im Jahr für einen kleinen Unkostenbeitrag an: Zum Beispiel zu den Themen Kostümführung, Webseitenoptimierung, Vertragsrecht, Vereinsrecht oder Umgang mit NS-Kulturgut in Sammlungen. An diesen Seminaren können auch Nichtmitglieder kostengünstig teilnehmen. | Red Museumsverband Rheinland-Pfalz e.V., Von-Weber-Straße 54, 67061 Ludwigshafen, Tel.: 0621/5292523, info@museumsverband-rlp.de, www.museumsverband-rlp.de

Hambacher Schloss: Demokratiefestival „HAMBACH!“ im September

Mit Europas Zukunft auseinandersetzen

Das internationale Demokratiefestival „HAMBACH!“ lädt Künstler, Politiker und vor allem die Bürger der Region ein, mit den Mitteln der Kunst nach der Zukunft der Demokratie in Europa zu fragen – und sich zu Wort zu melden.

Vom 14. bis zum 16. September findet auf dem Hambacher Schloss in Neustadt an der Weinstraße das Demokratiefestival „HAMBACH!“ statt – mit 25 Künstlern aus zehn Ländern, mehr als 50 einzelnen Events, 200 eingeladenen Jugendlichen aus der Metropolregion Rhein-Neckar und ihren jeweiligen Partnerstädten sowie den Bürgern der Region. Im Mittelpunkt des Festivals, einer Kooperation des wandernden Kunst- und Kulturprojekts Matchbox, des Neustadter Querfälltein-Festivals und der Stiftung Hambacher Schloss, stehen

künstlerische Positionen und Programmpunkte aus Darstellender und Bildender Kunst sowie anderen Disziplinen, die zur Auseinandersetzung und zum Mitmachen auffordern. Das Demokratiefestival lebt von Teilhabe und Beteiligung der Menschen vor Ort, dabei ist das Hambacher Schloss, das als Wiege der deutschen Demokratie gilt, weit mehr als eine symbolische Kulisse, sondern wird – ähnlich wie beim Hambacher Fest 1832 – von einer internationalen Gemeinschaft besucht und gemeinsam bespielt. Ein Teilprojekt von „HAMBACH!“ ist „SpielZug“, ein Stationenparcours der Mannheimer Theatermacherin Lea Aderjan, der in Anlehnung an die Ver-

sammlung unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen und den berühmten Menschenzug hinauf zum Schloss 1832 zu Wanderung und Beteiligung aufruft. An verschiedenen interaktiven Stationen auf dem Weg zum Schloss, die von Bürgern und Künstlern aus Neustadt und der Region bespielt werden, be-

gegennen den Zuschauern Installationen und Performances, die sie zu kollektiven Spielzügen herausfordern und dabei gleichzeitig nach der Entscheidungsfreiheit jedes Einzelnen fragen: Wie frei sind wir wirklich im Dickicht gesellschaftlicher Spielregeln? Die Regisseurin konzipiert „SpielZug“ in enger Zusammenarbeit mit den Beteiligten, die ihre eigenen Ideen und Erfahrungen in

das Projekt einbringen und gemeinsam den Weg erarbeiten. Für die Durchführung und das Spiel sind alle Interessierten eingeladen, sich bei einem Treffen der Darsteller zu informieren und sich darstellerisch, künstlerisch oder organisatorisch einzubringen. | CD



Steuert beim Demokratiefestival den Stationenparcours „SpielZug“ bei: die Mannheimer Theatermacherin Lea Aderjan. Foto: Lys Y. Seng

Zur Sache: Unterstützer für das Demokratiefestival gesucht

Das Hambacher Fest lebte schon damals von der Beteiligung vieler Menschen, und es wäre ohne den besonderen Einsatz der Bürger von Neustadt und aus der Region nicht denkbar gewesen. Auch für das Demokratiefestival „HAMBACH!“ ist jetzt wieder die Unterstützung zahlreicher Menschen von großer

Bedeutung. Deswegen versammelt „HAMBACH!“ alle Mitspieler, Unterstützer, Gastgeber, Stadtführer, Übersetzer und Helfer in einem Komitee, das Ende Mai feierlich im Ratssaal von Neustadt gegründet wurde. Jeder, der sich beteiligen möchte, ist herzlich eingeladen dem Komitee beizutreten. | CD

Öffentliche Themenführungen auf dem Hambacher Schloss

Kastanienführung

„Die keusche Frucht und ihre Kulturgeschichte“: Samstag, 9. Juni, Samstag, 13. Oktober und Sonntag, 28. Oktober, je 13 Uhr
Das Hambacher Schloss, bekannt als „Wiege der Deutschen Demokratie“ hieß ursprünglich „Keschdeburg“ (Kastanienburg). Genießt man den fast mediterran anmutenden Blick von der Panoramaterrasse des Schlosses, so wird schnell klar warum – rund herum wachsen sie, die Edelkastanien. Die Teilnehmer der Führung können sagenumwobenen Geschichten über die „keusche Frucht“ lauschen.

Inszenierte Führung für Kinder ab 7 Jahre

„Kinder! Hinauf, hinauf zum Schloss!“, Sonntag, 24. Juni,



Samstag, 25. August, je 13 Uhr
Frau Abresch, die Gattin des Johann Philipp Abresch, welcher am 27. Mai 1832 die schwarz-rot-goldene Fahne an der Spitze des Hambacher Festzuges trug, weiß Spannendes aus der Vergangenheit zu berichten und nimmt die Kinder mit auf eine Reise in das Jahr 1832. Wie da-

mals geht es im Festzug mit wehenden Fahnen hinauf zum Schloss, wo die Kinder viel über dessen Geschichte erfahren.

Inszenierte Führung für Erwachsene

„Auf Zeitreise mit den Freiheitskämpferinnen und -kämpfern von 1832“ (Foto oben):

Samstag, 7. Juli, Samstag, 8. September, jeweils 13 Uhr

Sie tragen die Kleider des Biedermeier und berichten von den damaligen Vorkommnissen, geben Geheimnisse preis, offenbaren Geschichten, die so noch kaum gehört wurden, und begleiten Besucher auf eine spannende und lebendige Zeitreise.

Die Anmeldung zu den öffentlichen Themenführungen ist am jeweiligen Tag im Besucherhaus / Shop des Hambacher Schlosses möglich. Bei größeren Gruppen ist es empfehlenswert, individuell eine Gruppenführung zu buchen, da die Teilnehmerzahl bei den öffentlichen Themenführungen begrenzt ist. Info: Telefon 06321/926290, www.hambacher-schloss.de

Interview: Ursula Eberle über ihre Kurse „Geistig fit“ und „Geistig fit 60+“ an der Kreisvolkshochschule

„Dem Gehirn ständig neue Reize bieten“

Wie kann man das Gehirn fordern, um geistig aktiv zu bleiben und so besser den Alltag zu meistern? Antworten auf diese Frage liefert Ursula Eberle in ihrem Kurs „Geistig fit“ an der Kreisvolkshochschule. Eberle beschäftigt sich seit rund 20 Jahren mit dem Thema mentale Fitness und ist Mitglied in der Gesellschaft für Gehirntaining. Die Inhaberin einer Trainerlizenz besucht regelmäßig entsprechende Fortbildungen. Die 66-jährige gebürtige Deidesheimerin war darüber hinaus lange Jahre Arzthelferin und später als Angestellte in der Industrie tätig. Im Interview spricht sie über ungewöhnliche Übungen in ihren Kursen, mentales Aktivierungstraining und Vergesslichkeit.

Wie wichtig ist es gerade im Alter, das Gehirn zu trainieren?

Die geistige Beweglichkeit nimmt bereits zum Ende des dreißigsten Lebensjahrs ab. Das wissenschaftlich belegte mentale Aktivierungstraining ist also für alle Altersgruppen relevant. Je früher man damit beginnt, desto besser. Wenn man es in einem leicht abgewandelten Sprichwort ausdrücken möchte: Was Hänschen nicht lernt,

kann der Hans zwar immer noch lernen, nur langsamer. Mit zunehmendem Alter wird es demzufolge immer wichtiger, das Gehirn auf ungewöhnliche Weise zu fordern.

Wie sehen die Übungen aus, die Sie in den Kursen vorstellen?

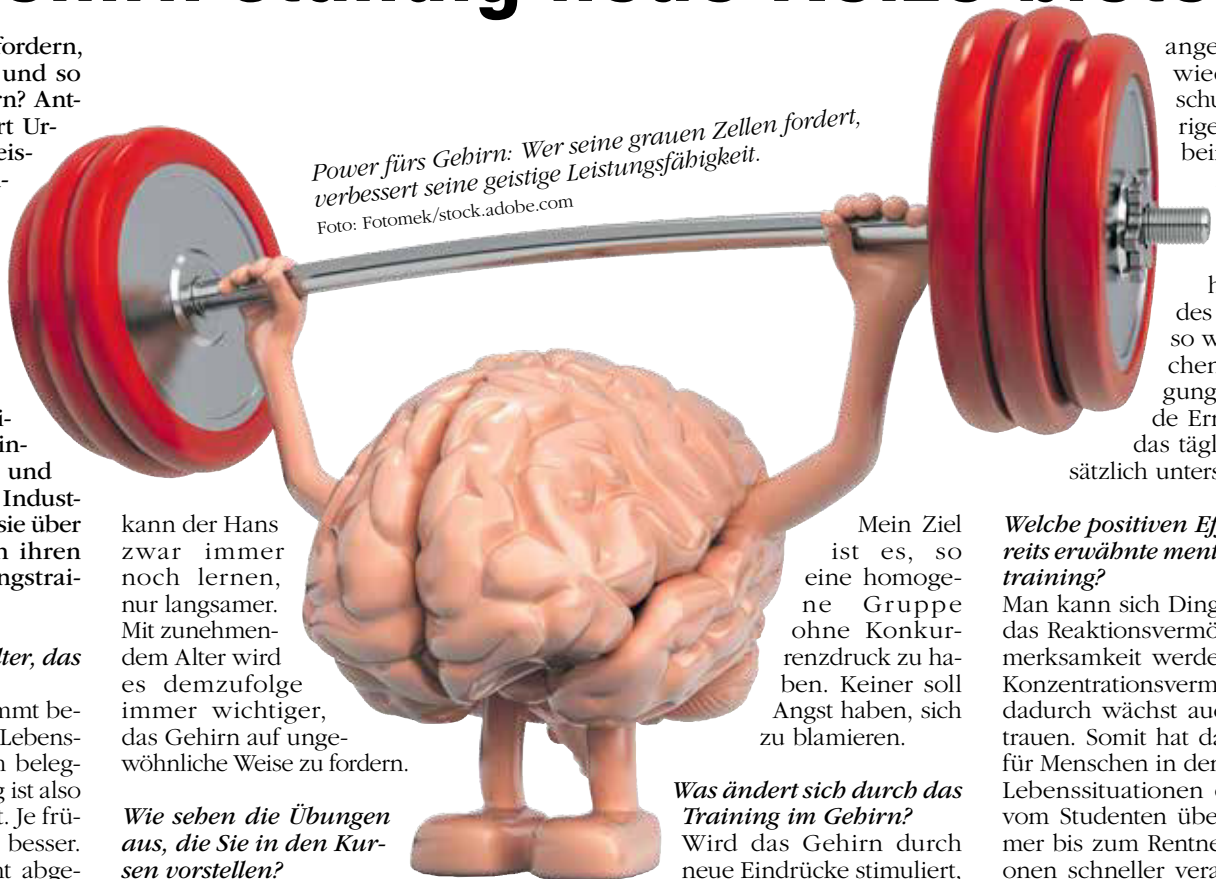
Die Übungen sind intuitiv und sollen allen Teilnehmern Spaß machen. Wir machen im Kurs keine komplizierten mathematischen Rätsel oder ähnliches. Mit einfachen Beispielen möchte ich Anregungen geben, die sich später auch zu Hause wiederholen lassen. Generell möchte das Gehirn ungewöhnlich gefordert werden, etwa wenn man die Zahnbürste mal in die andere Hand nimmt, einen Zeitungsartikel auf dem Kopf liest oder in einem Text so schnell wie möglich alle ‚e‘ durchstreicht. Auf diese Weise wird die Informationsverarbeitungsgeschwindigkeit trainiert und gezielt der Kurzzeitspeicher angesprochen. Der langsamste im Kurs bestimmt dabei das Tempo, aber alle anderen sollen sich nicht langweilen. Ich habe reichlich Übungsmaterial unterschiedlicher Schwierigkeitsstufen zur Hand, um die Kurse individuell gestalten zu können.



Ursula Eberle ist Gehirntainerin und hilft mit leichten Übungen dem Denkapparat auf die Sprünge. Foto: privat

Power fürs Gehirn: Wer seine grauen Zellen fordert, verbessert seine geistige Leistungsfähigkeit.

Foto: Fotomek/stock.adobe.com



Mein Ziel ist es, so eine homogene Gruppe ohne Konkurrenzdruck zu haben. Keiner soll Angst haben, sich zu blamieren.

Was ändert sich durch das Training im Gehirn?

Wird das Gehirn durch neue Eindrücke stimuliert, bilden sich neue Synapsen.

Der Denkapparat kann ähnlich wie ein Muskel trainiert und dadurch gestärkt werden. Vernachlässigt man das Training, lässt allerdings auch der Effekt wieder nach. Man muss also kontinuierlich am Ball bleiben.

Wie oft sollte man im Alltag trainieren?

Jeden Tag fünf Minuten sind optimal. Man muss neugierig bleiben und dem Gehirn ständig neues Futter bieten. Deshalb sehe ich etwa die „digitale Demenz“, wie ich es nenne, durchaus kritisch. Unser Wortschatz ist dank sozialer Medien immer eingeschränkter und limitiert, Unterhaltungen bleiben häufig oberflächlich und liefern deshalb oft keine Reize mehr. Wir müssen aktiv gegensteuern und offen für Neues sein. Ich habe mich zum Beispiel kürzlich bei einem Bridge-Kurs

angemeldet und bin wieder in die Tanzschule gegangen. Übrigens: Wer generell beim Lernen umherläuft, fördert die Durchblutung und damit die Leistung des Gehirns. Ausreichendes Trinken ist ebenso wichtig wie ausreichend Schlaf, Bewegung und eine gesunde Ernährung. So wird das tägliche Training zusätzlich unterstützt.

Welche positiven Effekte hat das bereits erwähnte mentale Aktivierungstraining?

Man kann sich Dinge besser merken, das Reaktionsvermögen und die Aufmerksamkeit werden gesteigert, das Konzentrationsvermögen erhöht sich, dadurch wächst auch das Selbstvertrauen. Somit hat das Gehirntaining für Menschen in den verschiedensten Lebenssituationen einen Mehrwert: vom Studenten über den Arbeitnehmer bis zum Rentner. Wer Informationen schneller verarbeiten kann, ist den täglichen Anforderungen besser gewachsen und somit weniger gestresst.

Wann haben Sie zuletzt etwas vergessen?

Ich kann mir nur schwer Zahlen merken, aber man darf generell mal etwas vergessen. Dies ist völlig normal und kein Grund zur Sorge. Im Notfall habe ich eben Zettel und Stift dabei. So kann ich meinem Gedächtnis auf die Sprünge helfen und die Fingerbewegung beim Schreiben fördert gleichzeitig wieder die Durchblutung des Hirns – eine Win-win-Situation. | Michael Ehret

INFO „Geistig fit 60+“, 3x montags ab 13.8., 10-11.30 Uhr; „Geistig fit“, 3x montags ab 13.8., 17.30-19 Uhr; Kubs Bad Dürkheim

Termine: Training fürs Gehirn



Kreisvolkshochschule
Bad Dürkheim

online anmelden unter
www.kvhs-duew.de

Schnellsprachkurse: Spanisch und Italienisch

Sprachen zu lernen soll allgemein ein gutes Training fürs Gehirn sein. Konzentration auf das Wesentliche unter Beachtung des Ziel- und des Zeitaspektes ist die Grundlage der

Sprachenvermittlung in den Schnellsprachkursen. In nur vier Stunden werden die Strukturen der Sprache aufgezeigt und die wichtigsten Wörter trainiert, um sich verständigen zu können. Klaus Bylitz ist seit 2004 unabhängiger Sprachen-Coach und unterstützt Unternehmen und Menschen beim „Going International“.

Spanisch: Sa, 23.6., 9-13 Uhr,
Italienisch: Sa, 23.6., 14-18 Uhr,
Kubs-Geschäftsstelle Bad Dürkheim, 06322/961-2444

Vortrag: Brain Gym®

Wer leichter lernen und Lernblockaden lösen will, kann auf kinesiologische Übungen setzen:

Der Vortrag informiert über die Hintergründe.

Do, 20.9., 19-20.30 Uhr, vhs Deidesheim, 06326/977-122

Vortrag: Unterhaltsame Neurowissenschaft

So macht aktuelle Gehirnforschung Spaß: Die Zuhörer erfahren, warum man im Leben nie auslernt, sondern immer noch dazu. Ein unterhaltsamer Vortrag über unser Gehirn mit überraschenden Übungen.

Mi, 17.10., 18.30 – 20.30 Uhr, vhs Deidesheim, 06326/977-122

Trend-Sport für's Gehirn

Konzentration und Reaktionsvermögen steigern, Wahrnehmung

schulen, Informationen besser verarbeiten, den eigenen Wortspeicher erweitern. Das sind keine Fragen des Alters, sondern das kann durch gezielte Übungen in jedem Alter gefördert werden. So wie ein Muskel muss auch das Gehirn regelmäßig trainiert werden. Wissenschaftlich nachgewiesen, sind beim Training Hirnstoffwechsel und -durchblutung erhöht. Auf spielerische Weise mit viel Spaß werden die Teilnehmer mit Hilfe verschiedener Methoden die geistige Leistungsfähigkeit steigern, für den Alltag im Beruf wie in der Freizeit.

3x, ab Mi, 31.10., 18.30-20 Uhr, vhs Deidesheim, 06326/977-122

Bad Dürkheim: Seminar über den inneren Schweinehund

Ein Ziel zu haben reicht nicht

*„Nee, bitte nicht!
Der innere Schweinehund
bremst uns nur allzu oft bei
guten Vorsätzen aus.“*

Foto: Pixabay.com



„Eigentlich“ wissen wir, was gut für uns wäre: sich gesünder zu ernähren, mehr zu bewegen, Dinge gleich wegzuräumen, damit das nervenaufreibende Chaos gar nicht erst entsteht. Doch dass wir „im Grunde schon“ Ziele haben, scheint nicht zu genügen. Es gelingt nämlich nur allzu oft nicht, diese umzusetzen. Ein Kurs der Volkshochschule Bad Dürkheim gibt Tipps, wie sich das ändern lässt.

Zwei Wochen lang klappt's mit den guten Vorsätzen von Silvester: Abspecken und mehr Bewegung in den Alltag einbauen. Konkret also vielleicht: samstags die Brötchen vom Bäcker zu Fuß zu holen, mindestens zweimal die Woche abends um den benachbarten Weiher zu spazieren und gleichzeitig in der täglichen Kaffeepause die Finger von süßen Teilchen zu lassen. Aber dann ändern sich die Rahmenbedingungen. Der innere Schweine-

hund jubelt: zu kalt, zu nass für die Weiherrunde. Nur keine Erkältung riskieren! Zu stressig im Büro, jetzt muss unbedingt ein lebensrettender Krapfen her ...

Schon fängt der Schlendrian wieder an. Dabei war das Ziel ja schon so mo-

„Der Wille erschöpft sich schnell. Es bedarf besonderer Konzepte, sich dauerhaft zu motivieren.“

derat gesteckt und noch nicht einmal sportlich ... Experten mahnen: Der Anfang ist immer am schwierigsten, aber wenn man neue Gewohnheiten erst einmal verankert hat, wird der innere Schweinehund zum Schmusekater. Wer aber nicht dran bleibt, muss immer wieder von vorne anfangen und sich dem inneren Schweinehund aufs Neue stellen.

In seinem Seminar erörtert Wolfgang Hübner, wie man diesen austricksen kann. Hübner vermittelt aktuelle Erkenntnisse der psychologischen Motivationsforschung und gibt Tipps, wie man diese praktisch umsetzen kann. Der Ansatz wurzelt in der Erkenntnis:

Je unangenehmer eine Aufgabe ist, umso mehr Willenskraft müssen wir aufbringen, um den inneren Schweinehund zu überwinden. Weil der Wille sich aber oft schnell erschöpft, bedarf es anderer Konzepte, um sich selbst dauerhaft zur Leistung anzuspornen. Solcherart Konzepte erklärt der Referent: „Es werden Methoden und Sichtweisen aufgezeigt, sich selbst zu motivieren und die Energie in gewünschte Bahnen zu lenken“, so Hübner. | GH

INFO Sa, 16.6., 10 – 16 Uhr, vhs Bad Dürkheim, 06322/935-132

INFO

vhs

Kreisvolkshochschule
Bad Dürkheim

online anmelden unter
www.kvhs-duew.de

Bau- und Spielklötze selbst anfertigen

Aus unterschiedlichen, gesammelten Hölzern, mit oder ohne Rinde und Astgabelungen, in vorbereiteten Schnitten, eine Kiste, etwa eine 30 Liter-Box, voller Bauklötze zusammenstellen: Mit diesem einmaligen Naturmaterial geben die Teilnehmer ihren Kindern oder Enkeln ein einzigartiges Spielmaterial an die Hand, das deren Fantasie anregt und entwickelt.

Sa, 16.6., 10-14 Uhr, vhs Freinsheim, 06353/935-7272

Jetzt Berufsreife nachholen

Wer die Qualifikation der Berufsreife (früher Hauptschulabschluss) nicht auf der Schule erworben hat, der kann sie bei der Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim (Kvhs) nachholen. Für den Kurs gibt es noch freie Plätze, um baldmögliche Anmeldung wird gebeten. Zehn Monate dauert der Vorbereitungskurs zur staatlich anerkannten Prüfung im Sommer 2019. Jeweils dienstags und donnerstags geht es ab 14. August abends (18 bis 21 Uhr) zum Unterricht in den Hauptfächern Deutsch und Mathematik sowie in den Nebenfächern Biologie, Erdkunde, Geschichte und Sozialkunde. Die schriftliche Prüfung findet in den Hauptfächern und einem Nebenfach statt, mündlich werden mindestens fünf Unterrichtsfächer geprüft.

Info: 06322/961-2402, Kvhs@kreis-bad-duerkheim.de

Bad Dürkheim: Kreativkurs Dot-Painting für Kinder von 8 bis 14 Jahren

Kunst der Aborigines

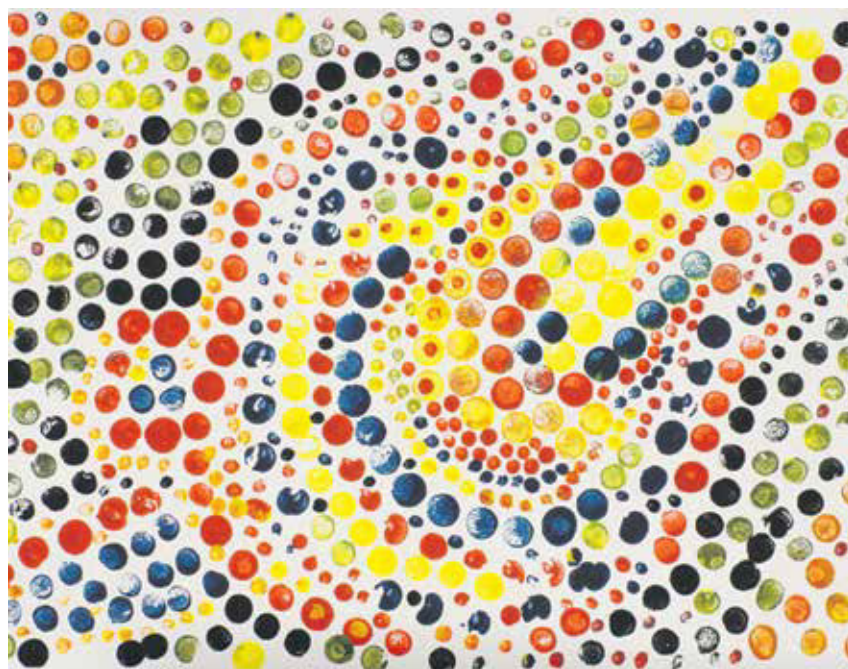
„Punkt, Punkt, Komma, Strich, fertig ist das Mondgesicht“. Ganz so einfach ist das Dot-Painting nicht. Und auch ein bisschen bunter. Da ist schon Kreativität gefragt. Spaß macht es Kindern aber trotzdem, mit bunten Punkten zu malen. Ein Kurs der Offenen Kreativ-Werkstatt in Bad Dürkheim zeigt, wie's funktioniert.

Dot-Painting ist eine an die Kunst australischer Aborigines angelehnte Maltechnik, bei der Punkte mittels kleiner Holzstäbchen aufgestempelt werden. Die Holzstäbchen werden zurecht gesägt, um dann diese faszinierende Technik auf den verschiedensten Untergründen anzuwenden: Keilrahmen, Textilien und Papier. Die Ureinwohner Australiens waren unschlagbar darin, in dieser Technik die schönsten Moti-

ve auszugestalten. Mit etwas Übung und den entsprechenden Hilfsmitteln kann aber jeder, der gerne kreativ sein möchte, per Dot-Painting elegante Pferde, schillernde Fische oder abstrakte Muster wie bunte Kreise, Quadrate oder Spiralen anfertigen.

Es werden nicht nur Bilder hergestellt, sondern auch Muster auf Textilien gedruckt. Zum Bedrucken sollte jeder ein gewaschenes, weißes und/oder schwarzes T-Shirt mitbringen. Gebraucht wird zudem ein Keilrahmen (maximal 30x40 Zentimeter). Keilrahmen können für 3,50 Euro auch bei der Kursleiterin käuflich erworben werden. | GH

INFO Sa, 23.6., 9 – 15 Uhr, Offene Kreativ-Werkstatt Bad Dürkheim, 06322/980-715



Bunte Muster auf Basis von Punkten: Dot-Painting. Foto: Sabine Sander



Informiert über das Rebbach-Projekt: Christian Pons vom Planungsbüro BGS Wasser in Darmstadt. Fotos: KV/Müller



Hier soll der neue Bach verlaufen: die Trasse im Wald.



Hier soll eine Brücke entstehen: Der Bach wird den Wanderweg queren.

Haßloch: Renaturierungsprojekt für den Rebbach vorgestellt

Für Natur- und Hochwasserschutz

Es ist ein Großprojekt in Haßloch: Zur Renaturierung wird der Rebbach, der südlich der Wohnbebauung fließt, geteilt. Ein zweiter Arm wird weiter in den Süden in den Gemeindefeldwald verlegt, was gleichzeitig zum Natur- und zum Hochwasserschutz beiträgt. Am 4. Mai haben sich Mitglieder des Feld-, Wald- und Umweltausschusses der Gemeinde mit Kreisausschussmitgliedern getroffen, um den künftigen Verlauf des Rebbachs zu besichtigen. Entgegen der künftigen Fließrichtungen starteten sie ihren Gang in der öffentlichen Sitzung, an der auch Bürgerinnen und Bürger teilnahmen, an der Rennbahn.

„Durch die Verlegung des Rebbachs in den Gemeindefeldwald kann auf effektive Weise die von der EU geforderte Durchgängigkeit erreicht werden, gleichzeitig ist sie ein Baustein, um die Haßlocher Ortslage vor Hochwasser zu schützen“, erklärt Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, der vom Projekt überzeugt ist. Die Teilung ist ein Aspekt verschiedener Maßnahmen der Hochwasserpartnerschaft Mittlere Vorderpfalz, die im Zusammenspiel die Region schützen. Der Rebbach soll vor der Sägmühle im Westen Haßlochs geteilt werden, 15 bis 20 Prozent der momentanen mittleren Wassermenge verbleiben im alten Bett, die restlichen 80 bis 85 Prozent fließen nach Süden. Nach der Rennbahn, noch vor der Kläranlage, schließt sich der neue Rebbach wieder seinem alten Verlauf an, gemeinsam fließen beide Bäche weiter.

Trasse für den neuen Bach

Nach langer Planung begannen im vergangenen Herbst die ausführenden Arbeiten: Im Wald wurde eine etwa 20 Meter breite Trasse geschlagen, dafür etwa 2000 Festmeter Holz gefällt, wovon 1600 Festmeter verwertet werden konnten. Revierförster Armin Kupper versichert: „Das mag nach viel aussehen. Aber das alles war Teil des jähr-

lichen Einschlags im Forst. Wir ernten jedes Jahr 4600 Festmeter.“ Es werde nie mehr geschlagen, als nachwachsende beziehungsweise aufgeforstet werde – der Haßlocher Wald werde also nachhaltig bewirtschaftet. „Speziell für dieses Stück Wald, in dem wir überwiegend Kiefern gefällt haben, pflanzen wir an anderer Stelle höherwertige Eichen an. Dies ist teilweise schon geschehen“, teilte Kupper den Ausschussmitgliedern mit. Noch kann man außer der geschlagenen Trasse im Wald nichts vom neuen Bach erkennen. Dieser wird später in der mittleren Breite sechs Meter der aktuellen Fläche einnehmen – die übrige Lichtung wird wieder natürlich begrünt. „Ortstypische Strauch- und Baumarten werden teilweise gepflanzt, aber hauptsächlich soll sich die Natur selbst entwickeln. Auf jeden Fall wird es vielfältiger als jetzt, wo wir hauptsächlich Kiefernwald haben“, erläutert Daniel Schulte vom Büro LAUB aus Kaiserlautern, das das gesamte Projekt hinsichtlich der Ökologie begleitet.

Natürliche Mäander erwünscht

Der Rebbach wird natürlich mäandrieren. Zunächst werde seine Strecke vorgegeben, er solle sich aber später selbst seinen Weg suchen, erklärt Christian Pons von BGS Wasser Darmstadt, das Büro, das für die ausführende Planung zuständig ist. „Wir haben hier Raum, um das Gewässer zu entwickeln, das ist für uns eine gute Ausgangslage.“ Das Profil werde mit steiler und flacher Böschung ausgebildet und dürfe auch von selbst abbrechen und steil abfallen. So entstünden natürliche Habitate unter anderem für Vögel. Insgesamt werde das Profil nicht besonders tief, etwa eineinhalb Meter. „In zehn Jahren sieht man nicht mehr, dass es sich hier um ein künstliches Gewässer handelt.“ An mehreren Stopps im Wald erklären Pons und Burkhardt Döll vom Planungsbüro Project Consult aus Bad Dürkheim, wie der Rebbach dort aus-

sehen wird und welche Bauwerke es noch zu errichten gilt.

Am Waldeingang westlich der Rennbahn stößt der Spaziergänger zunächst auf angehäufte Wurzeln. Diese blieben als Biotop liegen, erklärt Döll. Zum Schotterweg, der jetzt in den Wald führt, erklärt er, dass dieser für die Maschinen zum Arbeiten wichtig sei – jedoch später in einen angenehmeren Zustand für Wanderer versetzt werde. An zwei Stellen im Wald werden über den Rebbach Brücken für schwere Fahrzeuge errichtet, damit die LKW des Forsts den Bach passieren können, zum Beispiel zum Holztransport. Das Bodenniveau bleibe dabei gleich, es werden ebenerdige Brücken sein. Daneben gibt es mehrere Überquerungsmöglichkeiten für Fußgänger und Radfahrer, die alle mit Holzbrücken oder Trittsteinen gelöst werden. Zusätzliche Furten werden wiederum eher für Forstmitarbeiter und mutige Radfahrer eingerichtet. Wichtig: Die Wegebeziehungen bleiben erhalten, vertraute Spazierwegen müssen nicht geändert werden. Spezielle Ruheplätze für Besucher werden kaum angelegt. „Die Bevölkerung sucht sich selbst die besten Plätze“, sagt Pons, der hofft, dass die Haßlocher den neuen Bachlauf als Ausflugsziel annehmen werden. Beim Waldlehrpfad werde dann aber doch ein Punkt zum Verweilen geschaffen. „Wir wollen das Wasser zugänglich und erlebbar machen. Zum Beispiel durch die Trittsteine“, erklärt Döll.

Wohltat für den Wald

Die Experten der Ingenieurbüros gingen auf Fragen aus den Ausschüssen ein. So werde der neue Bachlauf keine Auswirkungen auf das Grundwasser haben, versicherte Döll. „Das werden wir genau beobachten. Am Anfang wird es eine gewisse Versickerung im Untergrund geben, aber der Bach dichtet sich selbst ab. Insgesamt wird das zusätzliche Wasser dem Wald eher guttun als schaden.“ Für die Trink-

wasserreserve sehe er erst recht kein Risiko. Die Durchgängigkeit, der Hauptgrund der Teilung, werde bei der Ausführungsplanung sichergestellt. Das Gerinne werde entsprechend gestaltet, sodass der neue Bachlauf auf jeden Fall für die Leitarten und bodennahe Lebewesen durchgängig ist. Offen sei laut Döll noch welchen Verlauf der zweite Bach genau nehme, bevor er wieder mit dem ursprünglichen Rebbach zusammenfließen werde: Werde die Trainingsbahn der Haßlocher Rennbahn in den Innenbereich des Platzes verlegt – wo sie früher schon einmal war – könnte das alte Trainingsgelände wieder dem Wald übergeben werden und es würde kein weiteres Brückenbauwerk benötigt. „Naturschutzrechtlich ist dies machbar und wäre ein ökologischer Vorteil“, so Döll. Aber beide Varianten sind denkbar.

Brückenbau wohl ab Herbst

Zum Zeitplan erläuterte Döll, dass es noch keinen konkreten Baubeginn für das insgesamt rund 4 Millionen Euro teure Projekt, das zu 80 Prozent von der EU gefördert wird, gebe. Anvisiert sei es, im Herbst die Brückenarbeiten auszuschreiben und eventuell, wenn die Rahmenbedingungen stimmen, in diesem Jahr zu beginnen, im Frühjahr 2019 sollen die Arbeiten am Bachlauf folgen, sodass vielleicht schon Ende 2019 erstes Wasser fließen könnte. Ziemlich sicher werde man 2020 fertig. „Soweit möglich wollen wir die Bauwerke im Trockenen bauen und den Flusslauf nachziehen“, sagt Döll. Alle Arbeiten werden von einer ökologischen Bauüberwachung begleitet. Landrat Ihlenfeld betonte zum Ende der Begehung, dass die Teilung des Rebbachs eine ökologische Aufwertung bedeute. Er dankte allen, die mitgelaufen sind: „Auch wenn wir teilweise unterschiedliche Meinungen haben.“ Er wolle solche Termine in Zukunft wieder anbieten, um die Fortschritte gemeinsam zu begutachten. | Sina Müller

Freinsheim: Wirtschaftsforum mit Staatssekretär Andy Becht

Pfälzer als „optimale Weltbürger“ gelobt

„Gute Perspektiven für die Wirtschaft in der Pfalz“ – zu diesem Thema referierte Staatssekretär Andy Becht beim diesjährigen Wirtschaftsforum, ausgerichtet von der Strukturentwicklungsgesellschaft von der Sparkasse Rhein-Haardt und vom Landkreis Bad Dürkheim im April in Freinsheim. Der Staatssekretär vom Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau in Rheinland-Pfalz erklärte den Pfälzer zum „optimalen Weltbürger.“

Zu den etwa ein Mal im Jahr stattfindenden Foren werden Vertreter mittelständischer und größerer Betriebe im Landkreis Bad Dürkheim sowie Kommunalpolitiker eingeladen. Die Strukturentwicklungsgesellschaft möchte damit einen Raum zum lockeren Austausch schaffen. Beim mittlerweile dritten Forum im April begrüßte Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld und informierte über aktuelle politische Themen, die auch die Wirtschaft umtreiben: Der kommunale Finanzausgleich, der Marathon Deutsche Weinstraße und die Pfalzcard.

Finanzausgleich kritisch bewertet

„Den neuen Entwurf zum kommunalen Finanzausgleich sehen wir kritisch“, sagte Ihlenfeld, „uns fehlt dadurch dauerhaft Geld.“ Das Land strukturierte aktuell den Finanzausgleich neu, sodass mehr Geld in die kreisfreien Städte fließt und weniger in die Kreise. Für den verschuldeten Landkreis Bad Dürkheim ein erhebliches Hindernis auf



Bescheinigt der Pfalz in seinem Vortrag gute wirtschaftliche Perspektiven: Staatssekretär Andy Becht. Foto: KV/Müller

dem Weg, Schulden abzubauen. Der Marathon Deutsche Weinstraße sei „ein klares Signal für die Region und den Tourismus“, führte der Landrat zum zweiten Thema aus. Über 1,2 Millionen Euro Wertschöpfung bringe er in die Region – betrachtet man Zimmerbuchungen, Restaurantbesuche und ähnliche „Nebenwirkungen“ der Sportveranstaltung. Die zum 1. April eingeführte Pfalzcard erfreue sich bereits jetzt einer großen Akzeptanz bei den Gästen. Mit ihr erhält jeder Übernachtungsgast kostenfreien Eintritt zu zahlreichen Attraktionen in der Pfalz und kann Busse und Bahnen kostenfrei nutzen. Von 1. bis 9. April wurden 5000 Übernachtungen und 2300 Kartenaus-

gaben gezählt – die beliebtesten Ausflugsziele waren das Sealife in Speyer, der Zoo Landau und das Hambacher Schloss. Die Karte sei schon jetzt ein erfolgreiches Mittel, um Touristen in die Region zu locken und die Wirtschaft anzukurbeln. Der Freinsheimer Verbandsbürgermeister Jürgen Oberholz sprach ebenfalls über den Tourismus als Hauptwirtschaftsfaktor, neben Wein- und Obstbau. Er betonte zudem die Wichtigkeit der neuen B271 und damit einer Umgehung für die Verbandsgemeine Freinsheim. Dies bedeute Lebensqualität für die Einwohner und sei auch für den weiteren Tourismus essentiell. Staatssekretär Andy Becht, ebenfalls

Pfälzer, erklärte, warum er die Einheimischen als „optimale Weltbürger“ sieht: „Pfälzer sind Landeier, ohne provinziell zu sein. Sie lieben ihre Heimat, haben einen Anspruch auf Urbanität und setzen großes Vertrauen ins Individuum.“ Landwirtschaft und Weinbau seien die Pfälzer Themen. Becht führte aus, dass die Politik den Rahmen setze, in dem die Wirtschaft agiere, ohne von der Politik angeleitet zu werden. Mit diesem Zusammenspiel sei man bereits weit gekommen – und wolle noch weiter kommen. „Den Hunger auf die Zukunft wollen wir im ländlichen Raum erhalten.“ In der Pfalz sei es ein Motor, mit einem Lächeln die Heimat gestalten zu wollen.

Wirtschaftswachstum im Land

Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz wachse, sie liege aktuell knapp über dem Bundesdurchschnitt. Das Bundesland erreiche zudem einen Spitzenwert im Export. Viele neue Arbeitsplätze seien so entstanden. „Trotz der exzellenten Wirtschaftslage dürfen wir nicht die Hände in den Schoß legen.“ Er ging auf das Weltgeschehen ein, dass auch die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz beeinflusse. Becht plädierte für den freien Handel und gegen Abschottung. Weitere Themen seines Vortrags waren Veränderungen im Tourismus – der Trend zu Städtereisen sei eine Herausforderung für Rheinland-Pfalz –, das Erfolgsmodell der Dualen Ausbildung und wie dem Fachkräftemangel mit einem Einwanderungskonzept begegnet werden könnte. | Sina Müller

Bad Dürkheim: Siegerehrung für den Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“

Bemerkenswerte ehrenamtliche Leistung

Im Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ wurden im Kreisentscheid Lindenberg mit Gold sowie Battenberg, Kirchheim, Neuleiningen und Tiefenthal mit Silber und Bobenheim, Bockenheim und Ebertsheim mit Bronze ausgezeichnet. Am 15. Mai hat Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld die Teilnehmer zur Siegerehrung im Kreishaus begrüßt.

Beim Kreisentscheid des Dorfwettbewerbs beteiligten sich landesweit 142 Gemeinden, davon acht Gemeinden im Landkreis Bad Dürkheim. Battenberg, Lindenberg, Neuleiningen und Tiefenthal haben sich für den Gebietsentscheid qualifiziert. Für sie ging der Wettbewerb Ende Mai und Anfang Juni mit dem Besuch der Gebietsjury weiter. Landrat Ihlenfeld zeigte sich bei der Preisverleihung zufrieden mit der Teilnehmerzahl und gratulierte den Siegern zum Erfolg, verknüpft mit der Hoffnung, dass sie auch im Gebietsentscheid überzeugen können. In Lindenberg begeisterte die Jury insbesondere das ehrenamtliche Engagement und die Grüngestaltung, Battenberg glänzte mit seiner Lage und dem bürgerschaftlichen Engagement. Kirchheim attestierte die Jury viel Potenzial und verwies auf das bereits bestehen-



Fröhliche Gesichter: Vertreter der Siebergemeinden mit Urkunden. Foto: KV/Müller

de kulturelle Programm. Neuleiningen überzeugte vor allem durch seine gepflegte historische Bausubstanz. Tiefenthal beeindruckte die Jury durch eine vielschichtige Dorfentwicklungs- und Sanierungsplanung, in Bobenheim am Berg erkannten die Bewerber das touristische Potenzial. Bockenheim spielte mit seinen kulturellen Veranstaltungen eine herausragende Rolle an der Deutschen Weinstraße, Ebertsheim könne auf ein besonderes bürgerschaftliches Engagement zurückgreifen – das

Projekt „Masurenhof“ wurde herausgestellt. „Die Rundgänge haben uns viel Spaß gemacht, wir konnten viele Eindrücke mitnehmen“, sagte Raimund Rinder bei der Siegerehrung im Namen aller Jurymitglieder. „Die Gemeinden hatten oft ein ähnliches Niveau, es ging um Nuancen. Vor allem haben alle ein ausgeprägtes Vereinsleben und ehrenamtliches Engagement. Es ist bemerkenswert, wieviel von den Bürgerinnen und Bürgern geleistet wird.“ | SM

Dorfwettbewerb

Neue Kreisjury

Bewertet wurden die Teilnehmer von der Kreisjury unter Leitung von Kreisplaner Raimund Rinder. In diesem Jahr trat eine komplett neue Jury an, deren Mitglieder entsprechend ihrem Fachgebiet nach den Bewertungskriterien des Wettbewerbs beurteilten: Architekt Sebastian Weiß aus Lambsheim, der plant nach Sausenheim zu ziehen, war insbesondere für den Bereich „Entwicklungskonzepte und wirtschaftliche Initiativen“ zuständig. Ein besonderes Augenmerk auf „Baugestaltung und Bauentwicklung“ legte Architektin Jennifer Bessai aus Kindenheim. Raimund Rinder kümmerte sich neben der Gesamtleitung noch um „Bürgerschaftliches Engagement, soziale und kulturelle Aktivitäten“. Und Experte für „Grüngestaltung und das Dorf in der Landschaft“ war in diesem Jahr zum ersten Mal Daniel Schulte, Landschaftsarchitekt aus Lambrecht. | Red

Landkreis Bad Dürkheim: Delegation aus dem polnischen Partnerlandkreis Kluczbork zu Gast

Sportlich und schulisch verbunden

Seit fast 20 Jahren besteht die Partnerschaft zwischen den Landkreisen Bad Dürkheim und Kluczbork in Polen. Regelmäßig besuchen sich die Delegationen. Auch in diesem Jahr gab es ein Treffen, diesmal an der Weinstraße.

Gleich 22 Gäste aus dem polnischen Partnerlandkreis Kluczbork reisten anlässlich des 11. Marathons Deutsche Weinstraße nach Bad Dürkheim. Genau die Hälfte der Delegation nahm auch am sportlichen Großereignis entlang der Weinstraße von Bockenheim bis Bad Dürkheim teil. Zwei der polnischen Athleten bestritten den Marathon über die volle Distanz, ein Teilnehmer lief einen Halbmarathon und acht Sportler teilten sich die Strecke beim Duomarathon. Dass Laufen nicht nur etwas für junge Menschen ist, stellte Stanislaw Libera, der in diesem Jahr sein 74. Lebensjahr vollenden wird, unter Beweis. In seiner Altersklasse belegte er mit einer Zeit von zwei Stunden und vier Minuten den vierten Platz.



Haben sich beim Marathon Deutsche Weinstraße gut geschlagen: Läufer aus dem Landkreis Kluczbork. Fotos: KV/Müller

3D-Drucker gemeinsam genutzt

Aber auch auf anderer Ebene wird die Partnerschaft zwischen pfälzischem und polnischem Landkreis gepflegt. So war neben Landrat Piotr Pospiech und anderen offiziellen Vertretern des Kreises, auch die stellvertretende Leiterin der Kluczborker Berufsschule mit angereist. Der Leiter der Berufsbildenden Schule Bad Dürkheim, Stephan Hardt, begrüßte am Samstag, 14. April, die polnische Delegation und führte diese in die verschiedenen Bereiche der Dürkheimer Schule. Die Schulen Bad Dürkheim und Kluczbork haben ihre Verbindung wieder intensiviert und ein Konzept entwickelt, bei dem die Schülerinnen und Schüler der beiden Schulen ein gemeinsames Projekt verwirklichen werden.

Zwar liegen zwischen den beiden Schulen rund 1000 Kilometer, aber in einer digitalisierten Welt können die Projektgruppen dennoch in Echtzeit miteinander arbeiten. Die Berufsschulen wollen mit diesem Konzept über die sonst üblichen gegenseitigen Besuche hinausgehen und die jungen Deutschen und Polen bei der Verwirklichung einer gemeinsamen Idee zusammenführen. Das Projekt ist im technischen Bereich angesiedelt, so dass



Fesselnder Vortrag bei der Weinbergsführung: Dieter Schlottmann.

ein fachlicher Austausch auf einer gemeinsamen Basis stattfindet und am Ende ein greifbares Ergebnis erarbeitet werden kann. Tatsächlich sollen die Schülerinnen und Schüler am Ende mittels 3D-Drucker das Ergebnis ihrer



Verständigen sich über das Projekt 3D-Drucker: Schulleiter Stephan Hardt und seine polnische Kollegin Jadwiga Stanosek.

Zusammenarbeit in Händen halten können und dann auch zusammen präsentieren. Neben Marathon und Besuch der Schule hatte die polnische Delegation noch die Gelegenheit die Umgebung von

Bockenheim im Rahmen einer geführten Weinbergswanderung zu erkunden. Auch fand sich noch die Zeit, das Weingut Schloss Janson in Bockenheim zu besuchen und dort eine Weinprobe zu genießen. | Arno Fickus

18 Jahre deutsch-polnische Freundschaft

Die Urkunde zur Partnerschaft zwischen den Landkreisen Bad Dürkheim und Kluczbork wurde am 30. März 2000 von den damaligen Landräten Georg Kalbfuß und Stanislaw Rakoczy auf dem Hambacher Schloss unterzeichnet. Daraus sind viele weitere Verbindungen entstanden: So gründete Bad Dürkheim eine Partnerschaft mit der Kreisstadt Kluczbork, Haßloch mit Wolzcy, die Verbandsgemeinde Deidesheim mit Byczyna und die Verbandsgemeinde Grünstadt-

Land mit Lasowice Wielkie. Bis heute bestehen fünf Schulpartnerschaften. Initiatoren waren der ehemalige Landrat Georg Kalbfuß und der inzwischen pensionierte Partnerschafts- und Pressereferent Manfred Letzelter. „Die Freundschaft zwischen dem Landkreis Bad Dürkheim und Kluczbork war die erste Partnerschaft zwischen einem Landkreis in Rheinland-Pfalz und einem in Polen“, erklärt Landrat Ihlenfeld, der die kommunalen Partnerschaften als Motor für ein

weiteres Zusammenwachsen zwischen West- und Osteuropa sieht. „Bürgerinnen und Bürger füllen diese mit Leben. Wo Begegnung ist, wächst Verständnis, wo Verständnis ist, wächst Freundschaft, wo Freundschaft ist, wächst Frieden.“ Mit der Begründung der Partnerschaft 2000 auf dem Hambacher Schloss sei an einer für das Verhältnis von Deutschen und Polen historischen Stätte im positiven Sinne ein Bogen zur Vergangenheit geschlagen worden, so Ihlenfeld

weiter. 1832 seien nämlich auch französische und polnische Freiheitskämpfer beim Hambacher Fest dabei gewesen. Landrat Georg Kalbfuß verglich die Partnerschaft damals mit einem Stein, den man ins Wasser wirft, um die davon ausgehenden Wellen zu beobachten. Ein solcher Effekt sind beispielsweise Begegnungen auf vielen Ebenen, die inzwischen entstanden sind, wie Kooperationen der Feuerwehren aus beiden Landkreisen und internationale Jugendcamps.

Interview: Dr. Frank Ehmann, Leiter der Chirurgie am Kreiskrankenhaus Grünstadt über das Thema Qualitätssiegel

Eine gute Entscheidungshilfe für Patienten



Maßstäbe, an denen sich die Chirurgen am Kreiskrankenhaus in Grünstadt orientieren. Foto: DOC RABE Media/Stock.Adobe.com

Rund 33.000 Männer und 26.000 Frauen werden in diesem Jahr an einem sogenannten kolorektalen Karzinom, einem Dickdarmtumor, neu erkranken. So lauten die Schätzungen des epidemiologischen Krebsregisters und des Zentrums für Krebsregisterdaten am Robert-Koch-Institut. Damit gehört Darmkrebs derzeit bundesweit bei Männern zur dritthäufigsten, bei Frauen zur zweithäufigsten Krebserkrankung. Um seinen betroffenen Patienten sowohl bei der Diagnostik als auch bei der Operation und Nachsorge die bestmögliche Versorgung zu bieten, ist das Kreiskrankenhaus Grünstadt Mitglied im Westdeutschen Darmzentrum – ein Projekt des Dienstleistungsunternehmens Deutsches Onkologie Centrum (DOC). Ziel des DOC ist es, gemeinsam mit seinen Kooperationspartnern nachhaltig die Qualität der onkologischen Behandlungskette zu halten oder – wo notwendig – zu verbessern. Wie das funktioniert und inwiefern die Patienten von der Mitgliedschaft im Westdeutschen Darmzentrum profitieren, erklärt Dr. Frank Ehmann, Leiter der Chirurgie am Kreiskrankenhaus Grünstadt.

Herr Dr. Ehmann, wie genau funktioniert die Initiative des Westdeutschen Darmzentrums?

Über das Westdeutsche Darmzentrum werden in den teilnehmenden Krankenhäusern sämtliche wichtigen Da-

ten von Tumorpatienten erfasst, und zwar über die gesamte Betreuungsdauer hinweg. Es wird also von der Diagnose über die Therapie wie beispielsweise Operationen bis zur Nachsorge alles genau dokumentiert. Einmal im Jahr schicken wir diese Daten anonymisiert an das Westdeutsche Darmzentrum, wo sie ausgewertet werden. Bei der Datenerhebung in unserem Haus werden viele verschiedene Aspekte hinterfragt: Wie viele Darmspiegelungen haben wir in welchem Umfang vor einer Darmoperation durchgeführt? Sind nach Operationen Wundinfektionen eingetreten und wenn ja, in wie vielen Fällen? Wie viele sogenannte Revisionsoperationen, also weitere nachfolgende Operationen, mussten vorgenommen werden? Oder, was ein Indikator für die Qualität des Eingriffes ist: Wie viele Lymphknoten wurden bei der Operation entnommen? Alle diese Kriterien werden in die Dokumentation aufgenommen.

Und worin besteht der Nutzen einer derart detaillierten Dokumentation? Das Westdeutsche Darmzentrum bietet uns als Krankenhaus die Möglichkeit einer unabhängigen Bewertung unserer Behandlungskette. Durch die

Ergebnisse können wir unsere eigene Leistung einschätzen, was nachhaltig der Qualitätssicherung – oder in manchen Bereichen vielleicht sogar einer Qualitätssteigerung – dient: Wir können uns so aber nicht nur an unseren hausinternen Maßstäben messen, sondern auch einen Vergleich mit anderen teilnehmenden Krankenhäusern ziehen.

„ Durch den ständigen Vergleich mit anderen Kliniken setzt das Kreiskrankenhaus ein Zeichen für Qualität. “

Denn das Westdeutsche Darmzentrum stellt in einem jährlichen sogenannten Benchmarking-Bericht die Daten aller Kliniken einander gegenüber. Das heißt, wir können uns auch mit den anderen Krankenhäusern messen. Kurz gesagt: Die Auswertungen des Westdeutschen Darmzentrums ermöglichen uns, zu erkennen, wo wir stehen. Sie helfen uns, unsere Standards zu kontrollieren und die Qualität zu halten. Und sie zeigen uns natürlich auch, wo eventuell Verbesserungsbedarf besteht, was wir ändern können.

Wie hat das Kreiskrankenhaus Grünstadt zuletzt abgeschnitten?

Wir haben sehr gute Ergebnisse erzielt: Beispielsweise hatten wir im Erfassungszeitraum 2017 keinen Fall von postoperativen Wundinfektionen, wobei der Vergleichswert aller Kliniken zusammen bei sechs Fällen einer Wundinfektion nach der Operation lag. Bezüglich der Darmspiegelungen mit vollständiger Polypentfernung erreichen wir in Grünstadt 100 Prozent, der Wert aller teilnehmenden Kliniken liegt bei 96,1 Prozent. Die Anzahl der Revisionsoperationen, also Folge-Operationen, lag in unserem Haus bei null Prozent, bei allen Krankenhäusern zusammen waren es 6,4 Prozent. Alle diese Indikatoren spiegeln die tatsächliche Leistung wider, sodass wir durchaus zufrieden sein können.

Was bedeutet das für den Patienten?

Der Patient erkennt, dass unser Haus als Mitglied des Westdeutschen Darmzentrums viel Wert auf Qualitätssicherung legt und sich einer externen und unabhängigen Bewertung durch Fachleute stellt. Durch den ständigen Vergleich mit anderen Kliniken und mit unseren internen Maßstäben setzen wir ein Zeichen für Qualität, denn ge-

nau darauf kommt es uns an. Bei der Bewertung durch das Westdeutsche Darmzentrum spielt übrigens die Anzahl an Patienten oder vorgenommenen Operationen keine Rolle – es kommt nicht darauf an, wie viele Menschen wir behandeln, sondern wie gut. Das ist durchaus wichtig für ein vergleichsweise eher kleines Haus wie das Kreiskrankenhaus Grünstadt: Wir könnten bestimmte Mindestfallzahlen vielleicht gar nicht leisten, da wir eine begrenzte Zahl an Operateuren haben. Dass nur ich oder der Oberarzt die Operationen vornehmen, ermöglicht aber gerade die sehr gute Qualität. Für den Patienten kann all das sicherlich eine gute Entscheidungshilfe sein. | *Kym Schober*

Zur Person: Dr. Frank Ehmann



Chefarzt Dr. Frank Ehmann (55) hat in Heidelberg studiert und trat seine erste Stelle 1989 im Ludwigshafener Marienkrankenhaus an. Nach eineinhalb Jahren wechselte

er zur Uniklinik Mainz, später ins Klinikum Ludwigshafen. 2002 kam der Viszeral- und Unfallchirurg ins Kreiskrankenhaus Grünstadt als Oberarzt, seit 2010 leitet er die chirurgische Abteilung mit 65 Betten. Der gebürtige Mannheimer ist verheiratet und hat zwei erwachsene Söhne. | *KS*

Info

2017 wurden am Kreiskrankenhaus Grünstadt 29 Patienten mit der Erstdiagnose Darmtumor erfasst; davon litten 28 Fälle an einem Dickdarmtumor, der häufigsten Darmtumorart. Alle registrierten Patienten unterzogen sich einer Operation, wobei keiner von ihnen nachoperiert werden musste und bei keinem im Anschluss eine Wundinfektion auftrat. Das Durchschnittsalter der Patienten lag bei 70 Jahren. **Auskünfte im Sekretariat der Chirurgie, 06359/809-501, Claudia.Herold@krankenhaus-gruenstadt.de** | *KS*



Ein Tumor im linken Dickdarm, dem Sigma. Foto: psdesign1/Stock.Adobe.com

11. Marathon Deutsche Weinstraße am 15. April 2018

Genusslauf für alle Sinne

Legende

Der Marathon Deutsche Weinstraße lebt vom Pfälzer Lebensgefühl: Gastfreundschaft, Lebensfreude und die schöne Pfälzer Landschaft machen diesen Lauf so einzigartig. Bestes Frühlingswetter ließ den 11. Marathon Deutsche Weinstraße zum Erlebnis für Sportler und Zuschauer werden.

01 Begeisterung: Rund 3000 Läufer gingen in Bockenheim an den Start und sind kurz nach Grünstadt noch bester Laune.

02 Spezieller Durstlöscher: Der Rieslingschwamm in Dackenheim ist ein Höhepunkt für die Marathonis.

03 Großes Läuferfeld: Ins Ziel schaffen es 790 Marathonis und 1513 im Halbmarathon.

04 Wein in Kleinkarlbach: Um die Versorgung der Läufer an der Strecke kümmern sich zahlreiche ehrenamtliche Helfer an elf Verpflegungsstationen.

05 Gute Luft auf halber Strecke: Marathonläufer in Bad Dürkheim an der Saline.

06 Der Marathon Deutsche Weinstraße wird als Landschaftslauf für seine Ausblicke auf das Rebenseer geschätzt. Nächster Termin: 5. April 2020.

07 Auch bergauf gut drauf: Läufer zwischen Weisenheim/Berg und Leistadt.

08 Unterwegs auf der gesamten Marathonstrecke: Weingott Bacchus.

09 Sorgt für Abwechslung: der Kurpark in Bad Dürkheim mit seinem Blumenschmuck.

10 Erfolgreiche Übergabe: Wechselzone am Stadtplatz Bad Dürkheim für die 270 Duo-Teams.

11 Im Rahmenprogramm: die Sportgala des Pfälzer Turnerbunds. Die Marathonorganisation wird immer unterstützt von den Vereinen TSV Bockenheim und TSG Grünstadt.

12 Kinder und Jugendliche zuerst: Am Vortag des Hauptlaufs starten rund 200 junge Sportler auf Strecken zwischen 1000 Metern und 1,6 Kilometern.

13 Programm für die ganze Familie: Zwei Tage lang geht es rund auf dem Festgelände im Start- und Zielbereich von Bockenheim. **Info:** www.marathon-deutsche-weinstrasse.de Fotos: Kreisverwaltung



Ludwigshafen: Freilandklassenzimmer der GML

Für Umweltprobleme sensibilisieren



Klassenzimmer im Grünen: Hier lernen Kinder und Schüler bis in die zehnte Klasse umweltgerechtes Handeln. Foto: GML



Schon die Kleinsten sind mit Spaß bei der Sache.

Kinder sind die Zukunft. Je früher ihnen die Wertschätzung für Umwelt und Natur vermittelt wird, desto nachhaltiger wird ihr Bewusstsein in diesem Bereich gefördert. Das Freilandklassenzimmer der GML-Gemeinschaftsmüllheizkraftwerk Ludwigshafen GmbH schafft solcherart Grundlagen.

„Dazu brauchen Kinder anschauliche, praxisnahe Erlebnisse und faszinierende Angebote, damit sie für Umweltprobleme sensibilisiert und zu umweltgerechtem Handeln motiviert werden. Gerade Kinder tragen mit Begeisterung ihr Wissen ins Umfeld“, sagt Ute Seibert, bei der GML unter anderem zuständig für das Freilandklassenzimmer. Damit Umweltbildung nicht langweilig wird, hat die GML als Experte der Kreislaufwirtschaft seit Mai 2000 das Freilandklassenzimmer als einen außerschulischen Lernort, der zu den schulnahen Umweltbildungseinrichtungen in Rheinland-Pfalz (SchUR-Station) gehört, eingerichtet. Kinder und Jugend-

liche können hier durch Anschauen und Ausprobieren spannende Themen rund um Müll und Energie mit allen Sinnen erleben. Das Freilandklassenzimmer ist von naturnahem Garten und verschiedenen Lernstationen umgeben. Es gibt verschiedene Angebote, die sich an Kindergärten und Schulen richten – Vorschulkinder bis 12. Klasse. Je nach Bedarf oder Unterrichtsplan und je nach Aufenthaltsdauer wird allen Altersstufen ein entsprechendes Programm geboten. Das Angebot ist kostenlos und wird fachlich qualifiziert betreut. Der modulare Aufbau der Lernkonzepte (siehe Kasten unten) und die Kooperation mit der Uni Koblenz-Landau ermöglicht, dass die Lernbausteine stets an aktuelle Veränderungen angepasst werden können. | GML

INFO Kontakt: Ute Seibert,
Telefon 0621/59177-222,
E-Mail: Ute.Seibert@
gml-ludwigshafen.de, Info:
www.gml-ludwigshafen.de

Unterrichtskonzepte im Freilandklassenzimmer

Vorschulkinder

Schon für den Kindergarten ist „Abfall“ ein konkreter Begriff. Deshalb beschäftigen sich die Kinder dieser Altersgruppe in der Unterrichtseinheit genauer mit dem Thema „Abfall“. Dazu gehört das Abfalltrennen genauso wie eine Erkundung des „Müllfriedhofs“. Die Kinder werden zu kleinen Mülldetektiven.

1. und 2. Klasse

Die Schüler schlüpfen jetzt in die Rolle von Müllpolizisten. In diesem Modul wird außerdem der Biomüll zum Schwerpunkt der Unterrichtseinheit. Die Schüler lernen davon ausgehend einen

ersten Stoffkreislauf kennen und übertragen diesen Sachverhalt abschließend auf den („Wald“-) Boden.

3. und 4. Klasse

Die Teilnehmer stellen ihre Fachkenntnisse zur Abfalltrennung in einem Wettkampfspiel unter Beweis. Als Müllexperten wenden sie sich anschließend dem Thema Müllheizkraftwerk zu. Auch wird der Naturkreislauf anhand von „Rieseninsekten“ erarbeitet.

5. und 6. Klasse

Die Schüler schlüpfen in dieser Unterrichtseinheit in die Rolle

von Energieforschern. Dabei gehen sie den Fragen nach „Was ist Energie?“ und „Wo begegnet sie uns im Alltag?“. Zunächst werden einige Schätzfragen und Rechenaufgaben zum Thema Abfall gestellt und die weltweite Abfallproblematik angesprochen. Da in einem Müllheizkraftwerk Abfall verbrannt wird und dadurch Energie nutzbar gemacht wird, nähert sich die Klasse in Form einer Stationenarbeit dem Energiebegriff. Mit dem Energiefahrrad wird beispielsweise getestet, wie viel Energie nötig ist, um eine kleine Lampe zum Leuchten zu bringen. Zusätzlich zum Müllheizkraftwerk werden

dann unterschiedliche Formen von alternativen Energiequellen betrachtet.

7. und 8. Klasse

Im Fokus der Einheit steht der bewusste Umgang mit endlichen Ressourcen in der Energiebereitstellung. Grundlegende Themen rund um Abfall und Energie werden aufgegriffen, experimentell erarbeitet und vertieft.

9. und 10. Klasse

Der Klimawandel als globale Herausforderung wird thematisiert. Jeder Schüler kann Teilaspekte je nach Interessenlage selbstständig vertiefen. | GML



Papier gegen Maden

Was man bei der Befüllung der Biotonne im Sommer beachten sollte

Insbesondere in den Sommermonaten kann es zu Geruchsproblemen und Ungezieferbefall in und an der Bioabfalltonne kommen, deshalb bietet der AWB vier zusätzliche Leerungen im Juli und August an. Die genauen Abfuhrdaten stehen im Abfallkalender.

Einige Bürgerinnen und Bürger sind hinsichtlich eventueller Gesundheitsgefahren trotzdem besorgt, insbesondere wenn Kinder im Haushalt leben. Dazu AWB-Werkleiter Klaus Pabst: „Wir können Sie beruhigen: Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass das Madenaufkommen ein rein ästhetisches Problem darstellt, denn Gesundheitsgefahren bestehen prinzipiell nicht.“ Allerdings sollten die allgemeinen Hygienevorschriften aufgrund der möglicherweise im Bioabfall selbst vorhandenen Pilzsporen beachtet werden. Hier ist der beste Schutz der gesunde Menschenverstand: Es genügt, den Kopf wegzudrehen, wenn man den Deckel aufklappt. Das bewahrt auch davor, die Abluft des gärenden Biomülls zu inhalieren. Das Umweltbundesamt bestätigt aber nach einer Untersuchung, dass die Sporenwolke für gesunde Menschen unbedenklich ist. Asthmatiker, Allergiker, Aids-Patienten und Menschen mit Immunsuppression wegen einer Organtransplantation sollten den Biomüll aber meiden und andere den Müll wegbringen lassen. Damit es aber gar nicht erst zu Geruchsbelästigungen und Madenbefall kommt, finden sich hier die wichtigsten Tipps für den richtigen Umgang mit dem Bioabfall.

Beim Vorsortieren aufpassen
Das Problem beginnt in der Küche. In vielen Haushalten gibt es getrennte Abfalleimer. Schon dort können Fliegen ihre Eier in die organischen Reste legen. Vor allem stark eiweißhaltige Lebensmittelreste sollten gut in Zeitungspapier eingewickelt werden (Fisch, Fleisch, Eier, Wurst, Milchprodukte wie Käse oder Joghurt). Auch sollte man diese Behälter geschlossen halten, mit Zeitungspapier auslegen und die Behälter oft ausleeren. Spätestens an jedem dritten Tag. Je kleiner das Sammelbehältnis, desto öfter muss der Biomüll zur Biotonne gebracht werden – das mag zwar lästig sein, ist aber die hygienischste Lösung. Außerdem sollte man darauf achten, so wenig Feuchtigkeit wie möglich im Biomüll zu haben.

In den Schatten stellen
Die Grüne Tonne sollte nicht in der prallen Sonne stehen! Sonst wird die Tonne zum „Bioreaktor“. Schimmelpilze,



Besserer Boden: Aus Biomüll wird Kompost. Foto: Marina Lohrbach/Stock.Adobe.com

Bakterien und Fliegenmaden lieben das feucht-warme Klima und gedeihen dort prächtig. Deshalb ist empfehlenswert, einen schattigen Standort zu wählen – und am besten nicht ausgerechnet unter dem Fenster der Nachbarn.

Reichlich Zeitungspapier nehmen
Wer es sich zur Regel macht, Bioabfälle schon in der Küche in Zeitungspapier oder Küchenkrepp zu wickeln, wird kaum je Probleme mit Fliegenplagen haben. Auch Papiertüten sind praktisch. Der AWB bittet allerdings darum, keine bunt bedruckten zu verwenden. Zum Aufsaugen von Flüssigkeiten lohnt es sich, zuunterst in die Biotonne eine dicke Schicht aus geknäueltem Zeitungspapier oder zerrissene Eierkartons zu geben. Auch hier gilt: bitte keine bunt bedruckten Illustrierten!
Alternativ können Kunststoff-Biobeutel aus ecovio© verwendet werden. Allerdings nur diese, da sie bei einem großflächigen Versuch bewiesen haben, dass sie sich innerhalb von drei Wochen vollständig zersetzen und den späteren Kompost nicht negativ beeinflussen. Viele im Handel erhältliche angeblich biologisch abbaubare Kunststoffbeutel zersetzen sich nicht richtig und der Erdölanteil des

Biokunststoffs bewirkt eine Verschlechterung der Kompostqualität.

Weniger Feuchtigkeit
Je weniger Feuchtigkeit in der Tonne, desto besser. Das heißt: Suppen und Soßen durch ein Sieb gut abtropfen lassen und nur die festen Bestandteile in die Biotonne werfen. Bei Konserveninhalten immer die Flüssigkeit abgießen, bevor sie in die Biotonne kommen. Generell gilt: keine Flüssigkeiten in die Biotonne. Zwischenlagen aus zerknülltem Zeitungspapier oder trockenem Laub saugen die Feuchtigkeit auf und sorgen für ausreichende Belüftung in der Tonne. Alternativ kann auch Kleintierstreu aus Holzspänen oder -pellets verwendet werden.

Regelmäßig auswaschen
Bioabfallreste, die an den Rändern und Wänden der Biotonne haften, können mit klarem Wasser beseitigt werden. Das geht mit dem Gartenschlauch ganz fix. Einmal kräftig aussprühen, anschließend das Abfallgefäß mit offenem Deckel in der Sonne trocknen lassen. Das ist vor allem gegen üble Gerüche gut. Falls die Tonne dennoch stinken sollte, kann man mit etwas Natron und Wasser den „Duft“ neutralisieren.

Sauberer Rand
Der Deckelrand der Biotonne sollte möglichst

sauber bleiben. Er kann sonst für Fliegen ein bevorzugter Eiablageplatz werden. Deshalb der Tipp: Einmal in der Woche den Rand der Tonne mit Essigwasser abwischen.

Deckel geschlossen halten
Um den Fliegen die Eiablage zu erschweren, sollte der Deckel des Vorsortiergefäßes und der Biotonne immer gut geschlossen sein. Dann können keine Fliegen hinein – und ohne Fliegen keine Maden! Zwar liest man oft den Tipp, die Biotonne einen Spalt aufstehen zu lassen, damit Feuchtigkeit verdunstet. Aber dann sollte man auf andere Art dafür sorgen, dass sie fliegenfrei bleibt. Man kann etwa aus einem alten feinmaschigen Stück Gardine eine Abdeckung mit einem Gummizug am Rand herstellen und als Fliegennetz über die Tonne spannen.

Biotonnen-Pulver
Im Bau- und Gartenhandel werden Mittel angeboten, die für mehr Hygiene in der Tonne sorgen sollen. Gesteinsmehl, Tonmehl oder Kalk, kann man wie eine Puderschicht auf die Abfälle streuen, allerdings klebt das Mehl dann meist innen an den Plastikwänden der Tonne fest. Und zwar so sehr, dass man zum Säubern einen Dampfstrahler braucht. Von Branntkalk, also ungelöschtem Kalk, ist abzuraten. Zusammen mit Wasser wird er ätzend, sehr heiß und kann die Tonne beschädigen. Wer jedoch die oben genannten Tipps befolgt hat, wird diese Hilfen kaum nötig haben.

Rasenschnitt
Rasenschnitt und sonstige feuchte Bioabfälle sollten antrocknen, bevor sie in die Biotonne kommen. Feuchter Rasenschnitt verklebt und bewirkt häufig, dass die Biotonne nicht richtig geleert werden kann. Hier hilft es, mit einem Besenstiel mehrere Löcher in die Rasenschnittlage zu stechen. So wird verhindert, dass sich bei der Leerung unter dem Rasenschnitt ein Vakuum bildet, das die vollständige Leerung der Tonne verhindert. Eine gute Durchlüftung durch Einschichten von Strukturmaterial wie Häcksel oder kleinen Ästen empfiehlt sich zudem.

Hilfe bei Madenbefall
Falls es trotz aller Vorkehrungen dennoch zu starkem Madenbefall kommen sollte, dann hilft ein einfacher Trick: Entgegen der bisher genannten Tipps sollte die Tonne dann mit komplett offenem Deckel in die Sonne gestellt werden. So kann sie austrocknen – und mit ihr die Maden.

Thomas König



Gebören in die grüne Tonne: Küchenabfälle. Foto: M. Schuppich/Stock.Adobe.com

INFO Weitere Informationen erhalten Sie bei der AWB-Abfallberatung Tel. 06322/961-5525.

Lambrecht: Spende für die digitale Ausstattung der Realschule Plus

Sieben neue Laptops für „Lego-Education“

Mit einer Spende der Sparkasse Rhein-Haardt in Höhe von 6000 Euro konnte die Realschule Plus in Lambrecht sieben Laptops erwerben. Mit diesen werden durch vorheriges Programmieren der Schüler kleine, aus Lego-Bausteinen gebastelte Fahrzeuge gesteuert und in speziell vorgegebene Bewegungsabläufe versetzt. Stefan Lahmert, Marketingdirektor der Sparkasse, ist am 18. April zur offiziellen Übergabe an die Schule gekommen.

Ein halbes Jahr nach der Einweihung des „Lego-Education“-Raumes im November 2017 haben alle 250 Schülerinnen und Schüler der Realschule Plus – von der 5. bis zur 10. Klasse – dieses im Lehrplan verankerte Lern-

konzept bereits kennengelernt. Schulleiterin Tanja Walter freute sich über die Sparkassenunterstützung, welche die digitale Ausstattung der Schule zur Vermittlung von Lernkompetenzen für den Unterricht in den Fächern Naturwissenschaft, Technik, Physik und Mathematik bereichere.

„Bereits mit einer älteren Klassenstufe, die 32 Tablets im Unterricht nutzt, verzahnen wir digitale Kompetenz mit Unterrichtsthemen“, so die Pädagogin. „Lego-Education“ fördert kreative Problemlösungsstrategien und gibt Schülerinnen und Schülern so die Voraussetzung als kritische Denker ihre Zukunft zu gestalten. Durch eigenhändiges Experimentieren und Ausprobieren lernen die Kids komplexe Themen zu begreifen, kritisch zu hinter-



Stefan Lahmert (2. von links), Marketingleiter der Sparkasse Rhein-Haardt, war beeindruckt von den Leistungen der Schüler. Robert Guth (pädagogischer Koordinator), Schulleiterin Tanja Walter und Franz Weber (NaWi-Lehrer) bedankten sich für die großzügige Laptop-Spende. Fotos: Sparkasse



Schüler beim Tüfteln im „Lego-Education“-Raum.

fragen sowie kreativ eigene Ideen und Lösungsansätze zu entwickeln. Damit bereitet die Realschule Plus auf die Berufe von morgen vor, bei denen Kreativität, Problemlösefähigkeit, Teamfähigkeit und digitale Kompetenzen vorausgesetzt werden. Dass die oft zu hörende Aussage „Google funktioniert, mehr muss ich nicht wissen“ für die Lambrechter Schülerinnen und Schüler nicht zutrifft, das ha-

ben sie bei der Vorführung ihrer Programmierfähigkeiten unter Beweis gestellt. Unter Anleitung des pädagogischen Koordinators und Konrektors, Robert Guth, und des Naturwissenschaftslehrers Franz Weber programmierten sie eine Fahrstrecke, auf der ein Auto – gebaut aus den Steinen des weltbekannten dänischen Unternehmens – selbstständig in Schlangenlinien fuhr. | Red

Grünstadt: Talent Company geht an der IGS an den Start

Rahmen für die Berufsorientierung

Synergien schaffen zwischen Ausbildungsbetrieben und Schule durch frühzeitige und nachhaltige Berufsorientierung: Dieses Ziel verfolgt das bundesweite Talent Company-Konzept der Strahlemann-Stiftung. Praxisnah soll hier auf die individuellen Bedürfnisse der Jugendlichen bei den vorbereitenden Maßnahmen für die Berufswahl eingegangen werden und dabei gleichzeitig dem Fachkräftemangel in der Wirtschaft entgegen gewirkt werden.

Mit der Talent Company an der IGS Grünstadt geht nun insgesamt der 29. Standort des Konzepts an den Start. Zwei weitere Talent Companies existieren bereits in Rheinland-Pfalz, beide in Mainz. Ein weiterer Standort eröffnet in wenigen Monaten in Kusel. Am Donnerstag, 12. April, kamen das Schulkollegium, die Schüler, die Gäste, die Vertreter des Förderers, der Globus-Stiftung, der Schirmherr Hans-Ulrich Ihlenfeld, Landrat des Landkreises Bad Dürkheim, und die Vertreter der Strahlemann-Stiftung in Grünstadt zusammen, um feierlich die Talent Company zu eröffnen. Alle Anwesenden zeigten sich von der farblichen Neugestaltung und der modernen Einrichtung des ehemaligen Klassenraums begeistert, der mit Arbeitsbereichen, internetfähigen PCs, einem interaktivem Whiteboard und einer Lounge-Ecke zukünftig Begegnungsstätte zwischen Schülern und Unternehmen



Guter Start ins Berufsleben: Eröffnung der Talent Company an der IGS. Foto: PR

sein soll. Über Workshops und weitere Angebote sollen hier Jugendliche und Unternehmen auf einer Ebene abseits der Schulnoten aufeinander treffen, Talente sollen frühzeitig erkannt und gefördert werden. Auf der sogenannten „Job Wall“ in der Talent Company können kooperierende Unternehmen ihre Ausbildungsmöglichkeiten auch dauerhaft präsentieren.

„Hier werden unsere Schülerinnen und Schüler künftig die Chance haben, sich im Rahmen der Berufsvorbereitung über unterschiedliche berufliche Möglichkeiten zu informieren, um den für sie individuell passenden Weg zu finden“, freute sich Schulleiter Uwe Chormann. Schirmherr Hans-Ulrich Ihlenfeld lobte: „Berufsorientierung ist an den weiterführenden Schulen ein wichtiges Thema. Als Kreis unterstützen wir

es, dass Schülerinnen und Schüler frühzeitig mit Unternehmen in Kontakt kommen und Berufsfelder kennenlernen.“ So lernten Schülerinnen und Schüler, wo sie ihre Talente am besten einbringen können und könnten erste Praxisluft schnuppern. Ihlenfeld: „Unternehmen aus der Region profitieren davon, motivierte Berufseinsteiger kennenzulernen.“

Als Förderer der Talent Company an der IGS konnte die Globus-Stiftung gewonnen werden. Der Geschäftsführer Günter Thoma sagte: „Die Globus-Stiftung fördert profilierte Programme am Übergang Schule-Beruf. Die Talent Company gehört sicherlich dazu, denn sie ist konzeptionell gut durchdacht und daher erfolgreich und bewährt.“ Franz-Josef Fischer, der Strahlemann-Mitbegründer und geschäftsfüh-

rende Vorstandsvorsitzende entdeckte nicht nur gleich die vielen jungen Talente, die sich in den künstlerischen Beiträgen der Eröffnungsfeier präsentierten, sondern hob in seiner Ansprache auch hervor, wie wichtig es sei, „in die Zukunft der Kinder und Jugendlichen zu investieren“. Insbesondere Unternehmen seien dabei angehalten, ihrer sozialen Verantwortung nachzukommen und durch Konzepte wie die der Talent Company Jugendlichen zu ermöglichen, die Fachkräfte von Morgen zu werden.

Einige Unternehmen aus und um Grünstadt wie Victor's Residenz-Hotel Frankenthal, Aldi, dm-Drogeriemarkt, Lidl, Pfalzhotel Asselheim, Kaufland und Globus sind bereits Kooperationspartner. Weitere interessierte Unternehmen, welche die Talent Company gerne unterstützen möchten, können sich über www.strahlemann.org mit der Strahlemann-Stiftung in Verbindung setzen. Das Konzept der Talent Company erhielt 2017 das Spendensiegel des unabhängigen Analysehauses Phineo für seine wirkungsvolle Arbeit, junge Menschen beim Einstieg in das Berufsleben zu unterstützen. | Red

INFO

Strahlemann-Stiftung
Mozartstraße 11
64646 Heppenheim
Telefon: 06252/6709600
info@strahlemann.org
www.strahlemann.org



Drei Gruppen, drei Filme: Das linke Bild zeigt eine Szene beim Drehen, in der Mitte basteln die Schüler Filzmäuse, rechts Holzfiguren. Fotos: KV/Müller

Deidesheim: Pilotprojekt „Hand in Hand“ des Beirats für Migration und Integration in drei Gruppen an der IGS umgesetzt

Filme zum Motto „Vielfalt macht uns stark“

Hexen und Hexer, ein Werwolf und ein Vampir sitzen beim Fabelwesenstreffen und picknicken. Eine Diskussion über ihre Unterschiede entspinnt sich, es kommt zum Streit – doch am Ende kämpfen alle gemeinsam gegen den Bösewicht. Ausgedacht hat sich diese Story eine Gruppe der Integrierten Gesamtschule Deidesheim-Wachenheim (IGS). Die Filmcrew ist eine von drei Gruppen der Klasse 8c am Standort Deidesheim, die vom Beirat für Migration und Integration des Landkreises Bad Dürkheim im Rahmen des Pilotprojekts „Hand in Hand“ den Kreativunterricht finanziert bekommen.

Zwei andere Gruppen widmeten sich im April ebenfalls dem Thema „Vielfalt macht stark“ und erstellten Animationsfilme mit selbstgebastelten Figuren. Für die drei Dozenten hatte der Migrationsbeirat des Landkreises insgesamt 700 Euro zur Verfügung gestellt. Die Idee dahinter: Mit Kreativangeboten Kinder mit Flüchtlings- und Migrationshintergrund integrieren und für alle ein gemeinsames Erlebnis schaffen. „Oft fehlen Eltern oder Angehörigen Zeit, Kraft und die finanziellen Mittel, sich ausreichend um den Alltag

und die Freizeitgestaltung der Kinder zu kümmern“, sagte Kamilla Beris vom Migrationsbeirat. Das Projekt sollte sich dabei explizit nicht nur an Kinder mit Migrationshintergrund und geflüchtete Kinder richten – sondern an alle. Der Beirat hatte im Vorfeld die Schulen des Landkreises angeschrieben und über das Projekt „Hand in Hand“ informiert, bei dem Gelder zur Verfügung gestellt wurden, um Kurse der Offenen Kreativ-Werkstatt Bad Dürkheim zu finanzieren.

Nicole Paulus und Alexandra Kaneke, Klassenlehrerinnen der 8c, haben das Pilotprojekt in ihren Projektunterricht eingebunden. Regelmäßig verfolgen die Schüler in dieser Unterrichtseinheit ganz verschiedene Projekte, zum Beispiel zu den Themen Wirtschaft, Kultur oder Kreativität. „Wir folgen da den Interessen der Schüler“, erklärte Paulus. Als eine Schülerin den Film „Willkommen bei den Hartmanns“ gesehen hatte und daraufhin die Idee äußerte, einen Film zum Thema Vielfalt umzusetzen, wurde dies sofort aufgegriffen. „Wir haben eine große Vielfalt in der Klasse, verschiedene Hobbies, verschiedene Herkunft. Zehn verschiedene Sprachen. Gleichzeitig eine starke Klassengemeinschaft“, sagte Paulus. Das Motto „Vielfalt macht uns stark“

lag demnach auf der Hand. Als dann das Schreiben des Beirats bei der Schule eintrudelte, der mit dem Pilotprojekt „Hand in Hand“ Kreativangebote unterstützen wollte, war das ein Glückstreffer.

Die 28 Schülerinnen und Schüler der Klasse hatten sich in drei Gruppen aufgeteilt: Die einen bastelten Figuren aus Filz, mit denen sie anschließend einen Stop-Motion-Film drehten. Für diesen werden mit dem Handy möglichst viele Bilder mit immer kleinen Veränderungen aufgenommen, sodass sich beim schnellen Abspielen ein Film in Bewegung ergibt – Prinzip Daumenkino. Die zweite Gruppe verfolgte das gleiche Prinzip, nur stellte sie ihre Figuren mit der Laubsäge aus Holz her. Für die beiden Bastelgruppen finanzierte der Migrationsbeirat je eine Referentin der Offenen Kreativ-Werkstatt in Bad Dürkheim. Die dritte Gruppe bekam einen Medienpädagogen und Kameramann an die Hand. Sie setzten das Thema Vielfalt als Schauspieler um und hielten alles mit der Kamera fest. „Alle Gruppen haben eigene Drehbücher geschrieben“, sagte Paulus. Das Thema passe gut zur IGS. „Wir haben auch zwei Flüchtlingskinder in der Klasse, die sich gut einbringen konnten.“ Helin

Gündüz, 13 Jahre, hatte Spaß am Projekt. In ihrer Gruppe arbeitete sie an verschiedenfarbigen Filz-Mäusen, die für „Deutsche“ und „Ausländer“ stehen. Gemeinsam mit Wölfen, die sie zunächst für böse halten, werden die Mäuse später im Film als Gruppe stark gegen einen Bären auftreten.

Marion Kramer von der Offenen Kreativ-Werkstatt war schon öfter an Schulen, um mit den Kids gemeinsam zu werkeln. „Wenn wie in diesem Fall eine Geschichte hintendran steht, ist es noch interessanter. Die Motivation ist eine andere, denn die Schüler haben bestimmte Vorstellungen, wie etwas aussehen soll und wollen, dass das schön ist.“ Kramer und ihre Kollegin Claudia Held-Bez, die mit einer anderen Gruppe an den Holzfiguren sägte, haben gerne zugesagt. Auch Medienpädagogin Benjamin Wagener, der schon öfter für kleine Filmdrehs an der Schule war, kam gerne wieder nach Deidesheim, um das Projekt zu unterstützen. Der Migrationsbeirat wünscht sich nun, dass sich weitere Sponsoren finden, um solche Angebote an anderen Schulen zu finanzieren. „Unser Pilotprojekt soll als Anregung dienen“, erklärte Kamilla Beris. Der Beirat unterstütze die Sponsoren gerne bei der Organisation. | Sina Müller

Moderne Lernumgebung: Fachräume für Naturwissenschaft und Bibliothek an IGS Grünstadt

„Der Klassenraum ist ein weiterer Pädagoge“, sagte Schulleiter Uwe Chormann anlässlich der Eröffnung der neuen Fachräume für Naturwissenschaften und der Bibliothek an der IGS Grünstadt am 23. Mai. Er betonte die Bedeutung der Umgebung für erfolgreiches Lernen – die neuen Räume ermöglichen zeitgemäßes, multimediales Lernen. „Ein wichtiger Schritt im Aufbau der Schule.“ Die Arbeiten erfolgten im Rahmen des Oberstufenausbau. 2019 wird der erste Jahrgang an der IGS Abitur machen. Rund 1,5 Millionen Euro haben die fünf Fach- und drei Vorbereitungsräume für Biologie, Chemie und Physik gekostet, die jeweils für mehrere Fächer einsetzbar



sind (Foto oben). Der Eigenanteil des Kreises als Schulträger betrug 613.000 Euro, das Land übernahm 915.000 Euro. Entstanden sind die modernen Räume zwischen Juni 2017 und März 2018. Daneben erneuerte die Schule die Bibliothek für rund 20.000 Euro, das Konzept wurde gemeinsam mit der Lan-

desbibliotheksstelle Neustadt erstellt. Herausgekommen ist ein offener Raum mit Ecken zum Lesen und Zurückziehen, der aber genauso zum gemeinsamen Arbeiten und Recherchieren genutzt werden kann. Anlässlich der Bibliothekseröffnung zeigte der Grundkurs Bildende Kunst der 11. Klassenstufe seine Instal-

lationen rund um die Bedeutung des Lesens. Chormann dankte allen, die an der Umsetzung der beiden Projekte Fachräume und Bibliothek beteiligt waren. Kreisbeigeordneter Sven Hoffmann kam als Vertretung des Schulträgers: „Man sieht hier vor allem eins: Dass man Geld geben kann, aber mit Leben gefüllt wird alles von den Menschen.“ Er freute sich über das große Engagement und betonte, dass Bildung der Kreisverwaltung wichtig sei: „Sie ist die Grundvoraussetzung für alles. Wenn Räume positiv gestaltet sind, dann wirkt das positiv.“ Der Kreis arbeite daher eng mit den Schulen zusammen, um die besten Lernbedingungen zu schaffen. | SM

Tipps und Termine



Heiraten & feiern in der Pfalz

Die beliebte Broschüre wurde überarbeitet und zeigt außergewöhnliche „Trauorte“ und Plätze zum Hochzeit feiern in den vier Landschaftsregionen der Pfalz auf; **erhältlich bei Pfalz.Touristik e.V., Tel. 06321/3916-0 und den örtlichen Tourist-Informationen.**

Aktionstag Kraut- & Rüben-Radweg

Bereits zum 15. Mal führt die Interessengemeinschaft Kraut- und Rübenradweg e.V. am Sonntag, dem 10. Juni, ihren jährlichen Aktionstag durch. Auf Genuss-Radler warten fünf verschiedenen Touren mit unterschiedlichen Einkehrmöglichkeiten und Veranstaltungen, beispielsweise Planwagenfahrten mit Spargelstechen in Friedelsheim. **Flyer: http://www.kraut-und-rueben-radweg.de/uploads/downloads/Aktionstag_2018.pdf**

Pfalzcard

Seit 1. April ist die Gästekarte bei teilnehmenden Betrieben erhältlich. Davon gibt es rund 100, vom Hotel, über Privatzimmer und Ferienwohnungen bis hin zur Jugendherberge. Jederzeit können Übernachtungsbetriebe noch einsteigen. Das Interesse von Gästen ist sehr groß. Informationen bietet die neu gestaltete Homepage, welche die Übernachtungsbetriebe und nutzbaren Freizeitmöglichkeiten inklusive freier Fahrt mit Bus und Bahn im VRN-Netz aufzeigt. Adresse: www.pfalzcard.de
Ansprechpartner: Katrin Föbst, Pfalz.Touristik e.V., Tel.: 06321/3916920, info@pfalzcard.de

Deutsche Weinstraße e.V. –Mittelhaardt–

Informationen zur Urlaubsregion

Deutsche Weinstraße – Mittelhaardt e.V.
Sarah Bitz
Martin-Luther-Straße 69
67433 Neustadt
Telefon 06321/912333
www.deutsche-weinstrasse.de



Zum Wohl. Die Pfalz.



Aus der Luft: das Jubiläumsdorf Meckenheim. Fotos: Kurt E. Groß

Meckenheim: Ein ganzes Jahr lang wird Jubiläum gefeiert

1250 Jahre Meckenheim

Erstmals im Jahr 768 in einer Urkunde des Klosters Lorsch erwähnt, hat sich das Dorf über die Jahrhunderte zu einer lebenswerten Weinbaugemeinde entwickelt. Auch der Obst- und Gemüseanbau spielt aufgrund der guten klimatischen Voraussetzungen eine bedeutende Rolle.

Bei zahlreichen Aktionen und Veranstaltungen werden die Bürger und Gäste über das ganze Jahr das Jubiläum begehen. Aus diesem Anlass haben die sechs Riesling anbauenden Meckenheimer Winzer in einer Gemeinschaftsaktion den Jubiläumswein „Macko“ kreiert. Der Meckenheimer Jubiläums-Riesling ist im Gemeindebüro erhältlich (Öffnungszeiten: Mo, Mi und Fr, 10-13 Uhr). Der Clou: Der von Hand gelesene Wein wird auch als Magnum (1,5 L) oder Doppelmagnum (3,0 L) angeboten. Ein besonderes Erlebnis wird sicherlich der feierliche Glockenguss am Freitag, 8. Juni. Selten hat man die Möglichkeit, so einen Guss live zu verfolgen! Der Mittelaltermarkt von 31. August bis 2. September versetzt mit zahlreichen Schaustellern die Besucher in eine aufregende, längst vergangene

Zeit zurück. Der Eintritt ist kostenlos. Sicherlich ein besonderer Höhepunkt des Jubiläumjahres wird dann der am 2. September stattfindende große Festumzug. Zahlreiche Themenwagen und Fußgruppen werden die Geschichte Meckenheims und der Region aufleben lassen. | Red

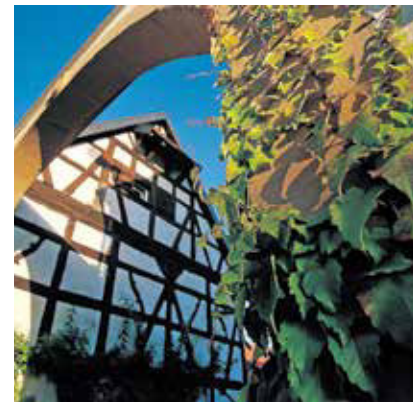


Dauert bis Herbst: Festprogramm.

Akquise beginnt

Urlaubsmagazin mit Gastgeberverzeichnis Deutsche Weinstraße 2019/20

Die Vorbereitungen für das neue, zwei Jahre gültige Gastgeberverzeichnis Deutsche Weinstraße laufen auf Hochtouren. Da Urlaubsgäste für ihre Reiseplanung zum einen weiterhin Printprodukte wie Gastgeberverzeichnisse nutzen, sich zum anderen aber auch verstärkt online informieren, können Gastgeber bei der Neuauflage aus verschiedenen Pake-



Fachwerk und Stein: Ältestes Haus.

Das weitere Jubiläumsprogramm:



- 08. 06. 2018, Glockenguss
- 31. 08. 2018, Pop & Rock-Konzert
- 31. 08. bis Mittelaltermarkt
- 02. 09. 2018,
- 01. 09. 2018, Blasmusikabend
- 02. 09. 2018, Festumzug
- 03. 09. 2018, Jubiläumslauf

Weitere Informationen: Tourist Service GmbH Deidesheim, Tel.: 06326/96770, www.deidesheim.de, meckenheim1250.de

ten, bestehend aus prominenter Online-Darstellung und Printanzeige, wählen. | Sarah Bitz

INFO

Die Akquise erfolgt bis Ende Juni über die örtlichen Tourist-Informationen entlang der Deutschen Weinstraße.

Elmstein: Neuer Bahnhof als Besucherinformationszentrum eröffnet

Glanzvoller Zielpunkt des Kuckucksbähnels

Mit sanftem Getucker dampft das Kuckucksbähnle durch das Elmsteiner Tal: Kaum vorstellbar, dass es auf dieser Trasse fast einen Radweg gegeben hätte. Vor über 30 Jahren hatten engagierte Menschen aus dem Lambrecht Tal jedoch eine bessere Idee: Die alte Bahnstrecke mit einer Museumsbahn wiederbeleben. Das Kuckucksbähnle war geboren und entwickelte sich zur beliebten Ausflugsbahn. Am Ziel in Elmstein warten immer mehr Attraktionen – nur das Bahnhofsgebäude war seit langer Zeit sanierungsbedürftig. Jetzt erstrahlt es in neuem Glanz: dank EU-Mitteln und beispielhafter kommunaler Kooperation.

Das alte Bahnhofsgebäude hatte in den letzten Jahren gelitten: Das Dach war undicht, es gab keine Heizung, die Sanitäreinrichtungen waren zu klein und nicht mehr zeitgemäß. Doch die Sanierung sei aufgrund fehlender Mittel immer wieder verschoben worden, erklärte Verbandsbürgermeister Manfred Kirr bei der Neueröffnung Mitte Mai. Ein Glücksfall war da das LEADER-Programm der Europäischen Union (siehe Kasten): Um Mittel zur Förderung des ländlichen Raums zu erhalten, können nachhaltige Projekte der Lokalen Aktionsgruppe (LAG), in diesem Fall dem LAG Pfälzerwald plus, vorgeschlagen werden.

Barrierefreies Infozentrum überzeugt

Die Verbandsgemeinde Lambrecht hatte dann noch das besondere Glück, im Mai 2016 als erstes Projekt von der LAG ausgewählt zu werden. Das Projekt „Barrierefreies Informationszentrum Flößerei und Trift“ überzeugte die Arbeitsgruppe aufgrund mehrerer Punkte: Das Besucherinformationszentrum stellt eine Ergänzung des Entwicklungskonzeptes „Wooge im deutschen Teil des Biosphärenreservats Pfälzerwald/Vosges du Nord – Maßnahmen im Langelbachtal“ insbesondere für mobilitätseingeschränkte Gäste dar. Durch die Aufwertung der Kuckucksbähnle-Endstation wird die touristische Infrastruktur im Elmsteiner Tal weiter ausgebaut. Und es ist ein gelungenes Beispiel kommunaler Zusammenarbeit: Der Bahnhof gehört zu je einem Drit-

tel der Verbandsgemeinde, dem Landkreis Bad Dürkheim und der Stadt Neustadt. Alle waren bereit, sich an der Finanzierung zu beteiligen. Rund 230.000 Euro kamen aus den ELER-Mitteln der EU. Der Landkreis Bad Dürkheim steuerte weitere 43.500 Euro bei. Dazu kamen Gelder aus der Verbandsgemeinde Lambrecht, von Neustadt und von Bund und Land im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK). So konnten die Kosten von über 300.000 Euro gemeinsam gestemmt werden. „Eine bessere interkommunale Zusammenarbeit kann es nicht geben“, freute sich Kirr bei der Eröffnung.

Charakter des alten Gebäudes gewahrt

„Unser Ziel war es, den Charakter des alten Bahnhofs zu bewahren. Er ist der Endpunkt einer Museumsbahn, das sollte man weiter spüren. Da passt kein moderner Klotz“, erläuterte Kirr. Die einzige Veränderung äußerlich: Das neue Gebäude ist drei Meter länger. Innen ist es modern ausgestattet. Barrierefreie Sanitarräume samt Dusche, ein gemütlicher Raum für die Touristinfo, den Fahrkarten- und Souvenirverkauf und zum Aufhalten bei schlechtem Wetter.

Die flexible Inneneinrichtung wurde speziell für den Bahnhof geformt. Und natürlich dürfen Schautafeln rund ums Thema Wooge und Trift nicht fehlen. Infoständer zu den Vereinen und zu Neuigkeiten aus der Verbandsgemeinde folgen noch. Zur Neueröffnung ging es für die Besucher mit dem Bähnle von Neustadt nach Elmstein. Als „beruhigend und entschleunigend“ beschrieb Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld die Fahrt. „Man fühlt sich in eine alte Zeit zurückversetzt.“

Fast 30.000 Personen fahren jedes Jahr mit dem Kuckucksbähnle, das entsprechend ein wichtiger Faktor für den Tourismus im Tal ist. „Im Kreisausschuss war es daher klar, dass wir uns finanziell beteiligten. Am Ende dieser attraktiven Bahnfahrt muss etwas sein mit Erlebnischarakter.“ Der Bahnhof sei ein weiterer Baustein im Angebot von Elmstein. „Wir wollen mit unseren Möglichkeiten auch weiterhin touristische Aushängeschilder im Tal unterstützen.“ | Sina Müller



Angekommen: das Kuckucksbähnle am Erlebnishof Elmstein, wo es auch Souvenirs und Accessoires zu kaufen gibt. Fotos: KV/Müller

Zur Sache: Das LEADER-Programm zur Entwicklung des ländlichen Raums

Der Begriff LEADER steht für das französische „Liaison entre actions de développement de l'économie rurale“ (Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung des ländlichen Raums). LEADER wird durch den „Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums“ (ELER) finanziert. Die LEADER-Region Pfälzerwald plus ist eine von aktuell bundesweit 321 LEADER-Regionen, denen noch bis zum Jahr 2020 Fördermittel zur Verfügung stehen. Mit LEADER werden Projekte zur Erhaltung der Lebensqualität im ländlichen Raum gefördert. Die möglichen Förderbereiche sind breit gefächert und reichen von wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen bis hin zu touristischen Projekten. In Rheinland-Pfalz wird der LEADER-Ansatz über das Entwicklungsprogramm Umweltmaßnahmen, ländliche Entwicklung, Landwirtschaft, Ernährung (EULLE) umgesetzt. Es beschreibt die gelten-

den Fördersätze, -maßnahmen und -bedingungen. In Rheinland-Pfalz wurden für die Förderperiode 2014-2020 insgesamt 20 LEADER-Regionen anerkannt. Für die Auswahl der Projekte sowie die Vernetzung und Kommunikation zwischen den Akteuren ländlicher Entwicklung in den LEADER-Regionen sind die Lokalen Aktionsgruppen (LAG) verantwortlich. Das Gebiet der LAG Pfälzerwald plus umfasst eine Fläche von 1472 Quadratkilometer mit einer Gesamtbevölkerungszahl von rund 160.000 Einwohnern. Die LAG besteht aus den Verbandsgemeinden Annweiler, Bad Bergzabern, Dahner Felsenland, Hauenstein, Kaiserslautern-Süd, Lambrecht, Pirmasens-Land, Rodalben, Thaleschweiler-Wallhalben, Wald Fischbach-Burgalben und Zweibrücken-Land und tangiert somit die vier Landkreise Südwestpfalz, Kaiserslautern, Bad Dürkheim und Südliche Weinstraße. | Red
Info: <https://pfaelzerwaldplus.de/>



Endstation Elmstein: das neue Bahnhofsgebäude. Foto: KV/Müller

Neue Wanderbroschüre zum Kuckucksbähnle



Hinter Lambrecht liegt der Abzweig der Strecke ins Elmsteiner Tal. End-

Das Kuckucksbähnle startet im Hauptbahnhof Neustadt und verkehrt auf dem ersten Abschnitt bis Lambrecht auf der zweigleisigen Hauptstrecke Richtung Kaiserslautern.

station ist nach mehreren Stopps und einer insgesamt landschaftlich beeindruckenden und abwechslungsreichen Fahrt in Elmstein.

Die Kuckucksbähnlebrochure gibt Wandertipps mit den aktuellen Fahrplänen und zu Anschlussfahrten mit der Pfälzerwald-Buslinie 517. Infos unter www.vg-lambrecht.de. Auch ein Besuch des Eisenbahnmuseums in Neustadt empfiehlt sich: www.eisenbahnmuseum-neustadt.de. | Red



Einer der Headliner auf der Neuleiningen Burg: Gregor Meyle. Foto: frei

Burgsommer Neuleiningen

Mit Gregor Meyle und einigen mehr

Mit der wohldosierten Mischung aus Tribute-Acts und Originalen erfreut sich der Neuleiningen Burgsommer seit Jahren großer Beliebtheit. Ab Juni geben sich wieder sechs Bands ein Stelldichein im altherwürdigen Gemäuer.

Er macht am Freitag, 22. Juni, nicht nur den Anfang der Sommer-Reihe auf Burg Neuleiningen, er ist zugleich einer der Höhepunkte im Programm: Viele kennen Singer-Songwriter *Gregor Meyle*, dessen Markenzeichen ein Strohhut ist, aus der Fernseh-Show „Sing meinen Song – Das Tauschkonzert“ und seiner eigenen Musikshow „Meylensteine“. „Gregor geht mit offenen Augen durch die Welt und kleidet Erlebtes und Beobachtetes ganz wundervoll in Noten und Texte. Dabei bleibt er immer er selbst – echt, interessiert und unverkennbar“, heißt es in der Ankündigung. Zwei Tage später ist dann im lauschigen Hof der Burgruine Reggae angesagt (Sonntag, 24. Juni): *Marley's Ghost* setzen in ihrer Show ihrem großen Idol, der Stil-Ikone aus Jamaika, ein Denkmal. Die Gruppe gilt als die Bob Marley-Tributeband Nummer eins in Deutschland. Sie spielt die vielen großen Songs des früh verstorbenen Rastaman mit Spielfreude und Leidenschaft und transportiert dabei auch dessen Botschaft von Frieden und Freiheit. Eine weitere Größe der Musikszene kommt mit *Angelo Kelly* am Freitag, 29. Juni. Der jüngste Spross der berühmten Kelly Family ist allerdings nicht mehr mit seinen Eltern und Geschwistern auf Musik-Tour, sondern hat quasi die Nachfolge seiner Eltern angetreten: Veranlasst durch Erinnerungen an den alternativen Lebensstil seiner Kindheit ist er jetzt mit seiner Frau und den vier gemeinsamen Kindern in einem 20 Jahre alten Mercedes-Bus auf Dauer-Konzertreise. Tags drauf (Samstag, 30. Juni) kommt mit den *Queen Kings* ein Klassiker des Burgsommers und erinnert an die legendäre Rockband Queen, am Freitag, 13. Juli, gefolgt von *Phil*, deren Genesis-Show ebenfalls aus dem Burgsommer kaum wegzudenken ist. Zum Schluss gibt's wieder ein Original: Am Samstag, 14. Juli, gibt sich mit seiner Band *Barclay James Harvest feat. Les Holroyd* der „Wuschelkopf“, Sänger und Bassist der Rock-Legende ein Stelldichein. Alle Konzerte: 20 Uhr. | GH
Karten: www.reservix.de, Infos: www.burgsommer-neuleiningen.de

Bad Dürkheim: Palatia Jazz im Haus Catoir und auf der Limburg

Musikgenuss in vielen Facetten

Internationale Jazzgrößen und interessante Newcomer: Die Reihe Palatia Jazz hat sich in 22 Jahren ihre Bestehens weithin einen Namen gemacht. Am Freitag, 22. Juni, ist in Speyer das Auftaktkonzert, dem sieben Konzerta-bende folgen. Zu bester Musik an historischen Spielorten kommt für das Publikum auf Wunsch noch der Gaumenschmaus vorab: Zu allen Veranstaltungen wird ein Jazzkulinarium angeboten (jeweils 18 Uhr). In Bad Dürkheim sind an drei Terminen Gastspiele von insgesamt vier Acts geplant:

Freitag, 20. Juli, 20 Uhr: Younee

Wenn die WM abgepfiffen wird, geht Palatia Jazz in Bad Dürkheim in seine zweite Halbzeit: Am Freitag, 20. Juli, kommt die südkoreanische Sängerin, Pianistin und Songschreiberin Younee mit ihrem Programm „My Piano“ ins Haus Catoir. Younee improvisiert gerne, während sie zwischen den Stilen hin und her wechselt. Verträumte Jazz-Balladen finden ebenso Raum wie Rock-Rhythmen und poppige Passagen. Dass sie ihr Instrument von der Pike auf gelernt hat, zeigen aber ihre Ausflüge ins Klassische: Die großen, bekannten Meisterwerke bilden die Basis ihrer Musik. „Für Younee ist die Musik eine grenzenlose Spielfläche, um ihre musikalischen Fantasien auszuleben“, beschreiben es die Veranstalter. „So zündet Younee auf ihrem neuen Album mit atemberaubender Fingerfertigkeit und elf Eigenkompositionen ein brillantes Feuerwerk zwischen Furioso und Pianissimo, nimmt den Hörer mit auf eine hochemotionale Reise in eine neue Welt der Klaviermusik.“

Donnerstag, 26. Juli, 20 Uhr: Gregory Privat Trio

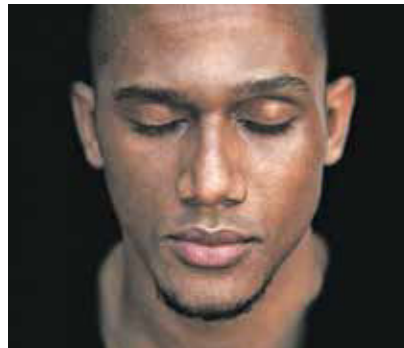
Gleich die Woche drauf ist das Haus Catoir wieder Schauplatz für ein Konzert. Diesmal spielt das Gregory Privat Trio aus Martinique. In der Karibik entstand schon früh eine eigene Mischung aus Jazz, Swing, afrokubanischer Rhythmik und Musette, genannt Beguine. Gregory Privat bekam als Sohn eines Pianisten eine fundierte Ausbildung auf dem Instrument und begann schon früh mit dem jazzigen Improvisieren.



In unterschiedlicher Besetzung aktiv: „Bluey“ Maunick von Incognito (vorn).



Quirlige Mischung aus Frankreich: die Band NoJazz. Fotos: Palatia Jazz



Weltmusiker aus der Karibik mit eigenem Stil: Gregory Privat.



Talent aus Südkorea: Sängerin, Pianistin und Komponistin Younee.

Er siedelte nach Paris um und arbeitete mit europäischen Jazzgrößen zusammen, was sein Spiel, eine ganz eigene Form der Weltmusik, prägt. Ihn begleiten Chris Jennings am Bass und Tilo Bertholo am Schlagzeug.

Samstag, 28. Juli, 19.30 Uhr: Incognito und NoJazz

Ein Höhepunkt der Reihe ist zweifellos die große Jazzparty auf der Limburg mit zwei Ensembles: Die britische Band Incognito präsentiert die Retrospektive „The Best 2004-2017“, während NoJazz aus Frankreich ihre neue CD „Soul Stimulation“ erstmals live vorstellen. NoJazz, die den Abend eröffnen, „verquirlen“ in der Besetzung Bass/Schlagzeug, Saxophon, Keyboard, Trompete und Gesang nach Herzenslust „Drum & Bass, Hip-Hop und Ethnoelemente

mit Jazzgebläse Synthesizer“, wie es die Veranstalter beschreiben. Ihr Name ist jedoch Etikettenschwindel: Bleiben sie unterm Strich doch dem Jazz absolut treu!

Top Act des Abends ist die Band Incognito um den Gitarristen Jean-Paul Maunick (21 Uhr). Er verbuchte mit „Always there“ und „Don't Worry Bout A Thing“ zwei internationale Verkaufschlager. Die Bandbesetzung wechselt laufend, manchmal steht ein Dutzend Musiker auf der Bühne, die den Dancefloor der 90er Jahre aus Soul, Funk und Beats ordentlich aufpolieren. | GH

INFO Karten: www.reservix.de, 0631/3701-6618, komplettprogramm/Infos: www.palatia-jazz.de

Nicht nur Palatia Jazz: Limburg Sommer

„Eine großartige Veranstaltungsreihe mit einer großen Vielfalt und auf hohem Niveau“, nannte Bürgermeister Christoph Glogger bei einem Pressegespräch zur Vorstellung des Programms des diesjährigen „Limburg Sommers“. Dieser verwandele die Klostersruine Limburg in eine Open-Air-Kulisse der Extraklasse.

Nicht nur das große Palatia-Jazz-Open-Air steigt im altherwürdigen Gemäuer (siehe Text oben). Vielmehr wird eine bunte Mischung verschiedener Genres geboten. Eröffnet wird der 19. Limburg Sommer mit einer Molière-Inszenierung des Theaters an der Weinstraße: „Der eingebildete

Kranke“ wird mit kleinem Bühnenbild, sozusagen als Kammertheater, aber mit riesigem Bett, Tisch und Stuhl, die beklettert werden müssen, in Szene gesetzt. Premiere: Sa 9.6., weitere Termine: 15., 16., 22., 23., 29. und 30.6., je 20.30 Uhr.

Weitere Höhepunkte sind

- die Beatles-Night am Sa 11.8., 20 Uhr, mit der Tributeband Re-Beatles in originalgetreuem Outfit.
- „Die Nacht der Tenöre“ am So 12.8., 20 Uhr, mit Brent Damkier, Theodore Browne und Rafael Cavero.
- die skandinavische Popsängerin Tina Dico am Di 14.8., 20 Uhr

- Bayern-Barde Wolfgang Ambros am Do 16.8., 20 Uhr, mit seiner „unplugged Zeitreise“
- Chartstürmer Laith Al-Deen: Fr 17.8., 20 Uhr, und
- Comedian Christian „Chako“ Habekost am Sa 18.8., 20 Uhr.

Das komplette Programm des Limburg Sommers wird in einem Flyer vorgestellt, der bei der Tourist Information, im Bürgerbüro und an vielen weiteren Stellen kostenlos zur Mitnahme ausliegt. Ein Buspendelverkehr zur Limurg ist eingerichtet. | GH

Info: www.bad-duerkheim.de, Karten: 06322/935140

Erfolgreiche Denkmalwanderung mit dem Landrat



Vom Bismarckturm an der Lindemannsruhe bei Bad Dürkheim (Foto oben links) bis ins Klosterdorf Höningen wanderte eine Gruppe denkmalinteressierter Kreisbürger am 5. Mai: Bei der mittlerweile vierten Denkmalwanderung mit Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld und Kreisdenkmalpfleger Dr. Armin Hanson (im Foto oben rechts der zweite von links) stand die Bewegung im Vordergrund.

Beim gemütlichen Spaziergang kam man ins Gespräch. Rund 70 Wanderinnen und Wanderer waren der Einladung des Landrats gefolgt. Am Bismarckturm informierte Hanson über die Bedeutung der Denkmäler zu Ehren des „Eisernen Kanzlers“, die nach dessen Tod sehr in Mode waren. Häufig wurde das gleiche Modell an verschiedenen Stellen erbaut. Der Bismarckturm in Bad Dürkheim ist der



höchste in Rheinland-Pfalz und bietet eine fabelhafte Aussicht auf Pfälzerwald und Rheinebene. Über eine kleine Zwischenrast, die die Hausmeister der Kreisverwaltung organisierten, ging es nach Höningen. Hier berichtete Meike Gottinger vom Presbyterium über die Geschichte der protestantischen Jakobskirche, die unter anderem mit ihren historischen Seccomareien beeindrucken kann.

Hanson ergänzte zum Abschluss Wissenswertes über Höningen, das als Kloster der Leininger Grafen überregionale Bedeutung hatte. „Es war bisher die besucherstärkste Tour in unserer Reihe. Die Rückmeldungen waren sehr positiv. Es wird also definitiv eine Fortsetzung geben“, zog Organisator Arno Fickus (im Foto oben rechts mit grünem Shirt) von der Kreisverwaltung sein Fazit. | Sina Müller/Fotos: KV

Lambrecht: Erster Biosphären-Bauernmarkt mit Schäferfest – Zwei weitere in der Region

Schlendern und schlemmen

Sommerzeit ist Marktzeit: Bis in den Herbst locken zahlreiche Märkte in der Region mit ihrem Angebot an frischem Gemüse, Bio-Fleisch oder handgemachten Besonderheiten. Besonders beliebt sind dabei die Bauernmärkte mit regionalen Produkten aus dem Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen.

Zum genusslichen Schlemmen und gemütlichen Schlendern laden in diesem Jahr insgesamt sieben dieser deutsch-französischen Bauernmärkte ein, die das Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen organisiert. Bei den Märkten präsentieren rund 50 Erzeuger aus der Pfalz, aus Lothringen und dem Nordelsass ihre umweltschonend produzierten Waren wie Schinken, Wurst, Fleisch, Kuhkäse, Ziegenkäse, Saft, Biowein und Sekt, Marmelade und Honig und vieles andere mehr.

Bauernmarkt-Reigen bis Oktober

Die Biosphären-Bauernmärkte starteten bereits im April, finden jedoch bis in den Herbst hinein statt. Sie gastieren schon in Hauenstein, im lothringischen Baerenthal bei Bitche und in Neustadt, es folgen noch die Märkte am 12. August in Lambrecht, am 9. September im nordelsässischen Wissembourg, am 23. September in Grünstadt und am 21. Oktober in Kirrweiler.

Lambrecht ist zum ersten Mal bei den Bauernmärkten mit dabei und bietet gleich ein besonderes Event-Schmankerl: Die Besucherinnen und Besucher können dort gleichzeitig das Schäferfest des Biosphärenreservats erleben. Sie erhalten Einblicke in die naturver-



Eines von vielen köstlichen Bauernmarkt-Produkten: Käse aus dem Biosphärenreservat. Foto: BR/frei



bundene Arbeit der Schäfer, die sich wie kaum eine andere Berufsgruppe mit ihren Tieren für den Arten- und Biotopschutz und somit auch für ein attraktives Landschaftsbild engagieren.

Schirmherrschaft: Malu Dreyer

Damit gibt es mittlerweile drei dieser Genusserebnisse im Kreis Bad Dürkheim und der Stadt Neustadt. In Neustadt und Grünstadt ist der Bauernmarkt übrigens mit einem verkaufsoffenen Sonntag verbunden. Ziel der Biosphärenbauernmärkte, die unter der Schirmherrschaft der rheinland-pfälzischen Ministerpräsidentin Malu Dreyer stehen, ist es, die Landwirtschaft in der Region zu stärken und für den Kauf von umweltschonend erzeugten Produkten zu werben. Denn so können die Verbraucher direkt daran mitwirken, dass die einzigartige Kulturlandschaft des Biosphärenreservats erhalten bleibt und keine langen Transportwege entstehen. Seit dem Jahr 1992 ist der Pfälzerwald als Biosphärenreservat von der UNESCO anerkannt. Biosphärenreservate sollen dazu beitragen, natürliche Ressourcen zu erhalten, Umweltbelastungen vorzubeugen und umweltgerechtes Verhalten zu fördern. | Stefanie Ofer/Sarah Bitz

INFO

Weitere Informationen unter www.pfaelzerwald.de/bauernmaerkte.

Bad Dürkheim

Flugsportverein feiert Jubiläum

Der Flugsportverein Bad Dürkheim feiert am Samstag, 9. Juni, 12 bis 18 Uhr, und am Sonntag, 10. Juni, 10 bis 18 Uhr, das 50-jährige Bestehen des Verkehrslandeplatzes Bad Dürkheim mit einem Tag der offenen Tür und einem Fly-In.

Viele Aktionen sind für die beiden Jubiläumstage geplant. So gibt es beispielsweise Infostände der Pfälzer Hagelflieger, der Flugschule, der Luftbildarchäologie und des Deutschen Wetterdienstes DWD, ergänzt durch interessante Vorträge zum Themenspektrum. Natürlich stehen auch Flugzeuge und Technik allgemein im Blickpunkt: Im Rahmen des sogenannten Fly-In werden sehenswerte Modelle landen und können aus der Nähe begutachtet werden. Die gibt es zudem im Kleinformat: Gäste vom Modellflugverein Bad Dürkheim-Ludwigshafen zeigen ihre fliegenden Schätze. Hinzu kommt die Ausstellung einiger Oldtimer-Fahrzeuge und Motorräder.

Wer gerne selbst abheben möchte, kann Erlebnisflüge buchen, und zwar sowohl mit Flugzeugen als auch mit dem Hubschrauber. Runter geht es auf Wunsch mit dem Fallschirm: Tandemsprünge werden ebenfalls angeboten. Weniger Mutige haben die Möglichkeit, ihre Flugtauglichkeit erst einmal in mehreren Simulatoren zu testen. Auch auf die kleinen Gäste wartet ein Programm. Eine Tombola und Verpflegungsstände runden das Angebot ab. Am Samstagabend ab 19 Uhr sorgen „Jens Huthoff & Band“ bei einer Hangarparty für gute Laune. Der Abend klingt mit einem stimmungsvollen Ballonglücken aus. | *Gerd Knofe*



Gemütliches Fest mit allerlei Aktionen und in schöner Runde: das Parkfest der Lebenshilfe. Fotos: Jessen Oestergaard/Lebenshilfe

Bad Dürkheim: Parkfest der Lebenshilfe am 9. und 10. Juni

Benefizlauf und Spendenaktion

Die inklusiven Feste der Lebenshilfe Bad Dürkheim sind in der Region bekannt und beliebt. Am Samstag, 9. Juni, ab 14 Uhr und am Sonntag, 10. Juni, ab 11 Uhr wird wieder im Park gefeiert.

Höhepunkt des Samstages ist das Live-Konzert am Abend: Um 20 Uhr will die C3NTRAL Hausband beim Publikum mit Pop, Rock, Soul, Techno und Dance für Stimmung sorgen. Der Sonntag beginnt um 11 Uhr mit einem

ökumenischen Gottesdienst, anschließend spielt die WHG-Combo zum späten Frühschoppen auf. Um 13 Uhr gibt der Laufclub Bad Dürkheim den Startschuss zum Lebenshilfe-Benefizlauf. Das Showprogramm startet um 14 Uhr. Kunstfreunde können an beiden Tagen die Ausstellung „Zwischen Grenzen“ in der „Galerie Alte Turnhalle“ besuchen. Zum Festausklang spielt um 17 Uhr die Puzzle Band. Die Lebenshilfe macht in einem Brief als Beilage dieses DÜW-Journals auf

ein besonderes Spendenprojekt aufmerksam. Bis zum 31. August wird jede eingehende Spende für dieses Projekt von den Deidesheimer Rotariern verdoppelt. | *Beate Kielbassa*

INFO Spendenkonto: VR Bank Mittelhaardt, IBAN DE74 5469 1200 0118 2995 07, BIC GENODE61DUW, Stichwort „Wege“. Näheres: www.lebenshilfe-duew.de/barrierefreiheit

Bad Dürkheim: Stefan Helbig erster kommunaler Vollzugsbeamter der Kreisverwaltung

Mit Befugnissen der Polizei ausgestattet

Landrat Ihlenfeld hat rückwirkend zum 1. Februar den ersten kommunalen Vollzugsbeamten der Kreisverwaltung Bad Dürkheim verpflichtet: Stefan Helbig. „Damit können wir eine Lücke schließen und sind sehr froh, dass Sie diese wichtige Aufgabe für uns übernehmen“, bedankte sich der Landrat.

Als kommunaler Vollzugsbeamter hat Stefan Helbig die gleichen Befugnisse wie die Polizei – abgesehen von der Verfolgung von Straftaten. Hierfür hat er im vergangenen Jahr bei der Polizeischule in Wittlich eine umfangreiche Fortbildung besucht.

Seit 2009 ist Helbig bereits für die Kreisverwaltung tätig, bisher im Bereich der Kfz-Zulassung als sogenannter „Entstempler“. Wird einem Fahrzeug die Zulassung entzogen, sind diese Kollegen vor Ort, um das Gefährt entsprechend zu kennzeichnen. Kein konfliktfreier Job – und eine gute Vorbereitung für den Dienst als Vollzugsbeamter. Aktuell begleitet Helbig vor allem die Untere Waffenbehörde bei Waffenschrankkontrollen. Doch auch im Veterinäramt war er schon im Einsatz,



Hat für seine neue Aufgabe eine Fortbildung auf der Polizeischule in Wittlich absolviert: Stefan Helbig (rechts), im Bild mit Landrat Ihlenfeld. Foto: KV/Müller

wenn etwa Tiere in Obhut genommen werden müssen, und auch im Jugend- und Sozialamt könnte er eingesetzt werden. „Die Aufgabe ist sehr abwechslungsreich“, sagt Helbig – er bereut den Schritt zum neuen Job nicht. In seiner

Funktion darf er Ordnungswidrigkeiten verfolgen oder Platzverweise aussprechen, zum Beispiel bei Versammlungen. Ausgerüstet ist er mit Pfefferspray, Schutzweste, Handschellen und Schlagstock, ähnlich wie ein Polizist.

„Aber das möchte ich gar nicht einsetzen“, erklärt er und verweist auf die Ausbildung, in der man Verteidigung lernt, aber auch, Konflikte möglichst ohne Gewalt zu lösen.

„Bisher hatten wir weniger Bedarf für einen kommunalen Vollzugsbeamten, da der Kreis selbst kein Ordnungsamt hat“, erklärt Ihlenfeld. Klassische Aufgabe der Vollzugsbeamten ist beispielsweise die Kontrolle des ruhenden Verkehrs – also „Knöllchen“ verteilen, was nur bei den Gemeinden anfällt. Doch auch bei Landkreisen häufen sich die Einsatzfelder: Bei Gesundheits-, Sozial- und Jugendamt, beim Amt für Migration und Integration, beim Veterinäramt und der Unteren Waffenbehörde, und immer öfter kann die Polizei nicht zur Unterstützung bei entsprechenden Einsätzen anrücken, so dass jetzt ein „eigener“ Vollzugsbeamter gebraucht wird. Bedarf gäbe es sogar noch für einen zweiten kommunalen Vollzugsbeamten bei der Kreisverwaltung – Landrat Ihlenfeld und Stefan Helbig ermutigen Mitarbeiter aus dem Haus, sich entsprechend weiterzubilden und diese spannende Aufgabe zu übernehmen. | *SM*

Haßloch: „Pfälzer Spargelstich“ mit Johann Lafer

Spitzenkoch spendet für Kindergarten

Sterne Koch Johann Lafer eröffnete mit dem 15. „Pfälzer Spargelstich“ die Spargelsaison in der Pfalz, die noch bis zum 24. Juni dauert. Neben der Pfälzischen Weinkönigin Inga Storck assistierte unter anderem Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld.

Johann Lafer ist beim „Spargelstich“ in der Pfalz als Botschafter des edlen Gemüses ausgezeichnet worden. Er erhielt in Haßloch das „Erste Pfund“ frisch gestochenen Spargels und ein Preisgeld von 2500 Euro für einen wohltätigen Zweck. Lafer ist der fünfzehnte Preisträger der Aktion, mit der der Beginn der Spargelsaison in der Pfalz symbolisch startet. Den Spendenscheck wird der Spitzenkoch einem Kindergarten in seinem Heimatort zur Verfügung stellen. Dort würde er jeden Mittag sehen, dass Essen in Aluschalen angeliefert und den Kindern zum Mittagessen serviert werde. Das tue ihm „in der Seele weh“ und er möchte dafür sorgen, dass die Kinder erfahren, wie hochwertige, frische Lebensmittel schmecken. Wie alle Preisträger zuvor, hieß es auch für Lafer erst einmal fest zupacken. Auf einem Feld des Lehmgrubenhofs am Ortsrand von Haßloch musste mit dem Spargelerzeuger Andreas Kling vom Lehmgrubenhof zeigen, wie man die köstlichen weißen Stangen fachgerecht aus



Der erste Spargel: Johann Lafer (Mitte) beim offiziellen Saisonstart in Haßloch. Foto: KV/Müller

der Erde holt. Die „Spargelstich“-Aktion des Regionalmarketing-Initiative Pfalz-Marketing wurde auch in diesem

Jahr unter anderem von der Sparkasse Rhein-Haardt und dem Pfalzmarkt in Mutterstadt unterstützt. Andreas Ott,

Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Rhein-Haardt, packte auf dem Feld mit an. | Red

Dienstjubiläum für Monika Koch



Seit 1995 engagiert sich Monika Koch in der Kreisverwaltung Bad Dürkheim – Ende März feierte sie ihr 25. Dienstjubiläum. Nach mehreren Stationen im Haus, etwa im Bereich Vormundschaften und Pflugschafften, ist Monika Koch seit Juli 2008 fester Bestandteil im Team der Kreisvolkshochschule. Nachdem sie ihre Ausbildung zur Industriekauffrau 1979 abgeschlossen hatte, arbeitete Koch zunächst in der Privatwirtschaft, um dann 1981 in der Kriminaltechnischen Untersuchungsstelle der Kriminalpolizei in Karlsruhe tätig zu werden. „Es war eine sehr interessante Zeit in einem tollen Team“, so Koch. Weitere Wegpunkte der Laufbahn waren, vor Mutterschutz und Erziehungszeit, die RHM Altenheim und Klinikgruppe Bad Dürk-

heim, sowie das Polizeipräsidium Mannheim und dann letztendlich die Kreisverwaltung Bad Dürkheim. „In der Kreisvolkshochschule hat Monika Koch ihre berufliche Heimat gefunden und ist aus diesem Team nicht wegzudenken“, sagt Landrat Ihlenfeld anlässlich einer kleinen Feierstunde zum silbernen Jubiläum. Auch der zuständige Abteilungsleiter, Rolf Kley, gratuliert Koch und freut sich, dass er sich in „seiner Kreisvolkshochschule“ auf solche Mitarbeiterinnen wie Monika Koch verlassen kann – „da gibt es nie Probleme“, so Kley. Neben ihrer Tätigkeit in der Kreisvolkshochschule engagiert sich Monika Koch auch im Personalrat der Verwaltung, wofür ihr der Personalratsvorsitzende Wolfgang Bauer seinen ausdrücklichen Dank ausspricht. | AF

Mädchen in Männerberufen



Bei aller Gleichberechtigung gibt es bei der Berufswahl immer noch Klischees. Manche Berufe werden typischerweise von Frauen gewählt, andere vornehmlich von Männern. Am bundesweiten „Girl's Day“ können Mädchen jedes Jahr einen Tag lang in typische „Männerberufe“ reinschnuppern. Häufig dabei: der Abfallwirtschaftsbetrieb (AWB) des Landkreises Bad Dürkheim. Auch in diesem Jahr gab es für fünf Mädchen die Chance, am 26. April die Organisation im AWB und vor allem die Arbeit auf dem Wertstoffhof in Friedelsheim kennenzulernen. Da ging es unter anderem zur Probefahrt auf den Radlader: Katharina Freunsch (IGS Deidesheim), Emely Schatz (Realschule plus Maxdorf), Leoni Achenbach (Carl-Orff-Realschule

Bad Dürkheim; von oben nach unten) sowie Lara-Sophie Kolberg (Realschule plus Maxdorf) (rechts) und Rand Babi Khouja (IGS Grünstadt) (2.v.li.) hatten sichtlich Spaß. Mit dabei waren Maik Dietrich (Mitte), Gaby Kopp (links) und Sylvia Deege (2.v.re.) vom AWB. Sie zeigten den Mädels den Betrieb, Sylvia Deege konnte als eine der wenigen Wertstoffhofmitarbeiterinnen vom Alltag in der Männerdomäne berichten. Organisiert wird der Tag von der Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises, Gaby Haas, und dem AWB. Übrigens: Immer am gleichen Tag findet der „Boy's Day“ statt, bei dem Jungs Berufe kennenlernen, die häufiger von Frauen ergriffen werden, zum Beispiel im Kindergarten oder im Pflegebereich. | SM

Pfalzcard

Umlagebasierte neue Gästekarte

Umsonst Busfahren, kostenlos aufs Hambacher Schloss oder gratis ins Schwimmbad: Mit der Pfalzcard erhalten Urlaubsgäste, die in einem der rund 100 teilnehmenden Beherbergungsbetriebe übernachten, freien Eintritt in über 80 Freizeiteinrichtungen und können Busse und Regionalbahnen im Gebiet des VRN kostenlos nutzen. Die Sparkasse Rhein-Haardt unterstützt die umlagebasierte Gästekarte für die Region, die seit Anfang April im Einsatz ist.

Die Finanzierung der Pfalzcard erfolgt über ein Umlagesystem der beteiligten Übernachtungsbetriebe und eine Ausschüttung an die teilnehmenden Freizeiteinrichtungen. Die Startfinanzierung ist durch die Unterstützung der Pfälzer Sparkassen gesichert. Betreibergesellschaft ist die neu gegründete Pfalzcard GmbH mit den Gesellschaftern Pfalz-Touristik und Pfalz-Marketing. Die Pfalz ist die erste Urlaubsdestination in Rheinland-Pfalz, die eine umlagebasierte Gästekarte eingeführt hat. | KL



Lambrecht: Sparkasse Rhein-Haardt unterstützt Anschaffung des Bürgerbusses

25.000 Euro gespendet



Bei der Übergabe: das ehrenamtliche Bürgerbus-Team mit Sparkassen-Vorstandsmitglied Georg Lixenfeld (rechts) und Bürgermeister Manfred Kirr (3.v.li.). Fotos: Sparkasse

Die Anschaffung des Bürgerbusses für die Verbandsgemeinde Lambrecht war auch dank der Unterstützung durch die Sparkasse Rhein-Haardt möglich: Georg Lixenfeld, Vorstandsmitglied der Sparkasse Rhein-Haardt, übergab kürzlich den Schlüssel des Bürgerbusses an Bürgermeister Manfred Kirr und die ehrenamtlichen Fahrer.

Der Bürgerbus ist ein Service für alle mobilitätseingeschränkten Bürger und bietet auch allen Seniorinnen und Senioren mehr Flexibilität. Er verkehrt kostenfrei innerhalb der Verbandsgemeinde. Interessierte melden die ge-

wünschte Fahrt am Vortag telefonisch unter 06325/181-149 an (Mo und Mi, 15-17 Uhr, ausgenommen an Feiertagen), dienstags und donnerstags (außer an Feiertagen) kann die Fahrt dann zwischen 8 und 18 Uhr erfolgen. Bürger aus dem Tal übernehmen ehrenamtlich die Fahrten und kümmern sich um Organisation, Telefondienst und Öffentlichkeitsarbeit.

Interessierte werden vom Bürgerbus bequem zu Hause abgeholt und zu ihrem Ziel gebracht. Der Bürgerbus holt sie auch dort wieder ab, wenn alle geplanten Erledigungen getätigt sind, und bringt die Fahrgäste nach Hause. Platz für die Einkäufe und falls erforderlich

für einen Rollator sei ausreichend vorhanden, informiert der Bürgerbus-Flyer. Die Spende von insgesamt 25.000 Euro für den Bürgerbus entspreche dem Geschäftsprinzip der Sparkasse Rhein-Haardt: „Fair. Menschlich. Nah“, informiert die Sparkasse Rhein-Haardt.

Der Lambrechter Bus ist bereits der dritte Bürgerbus, dessen Anschaffung von der Sparkasse unterstützt wurde: 2016 überreichte sie einen Spende für den Bürgerbus der Verbandsgemeinde Grünstadt-Land, 2017 für den Bürgerbus der Verbandsgemeinde Freinsheim. Der Kauf eines vierten Bürgerbusses für die Verbandsgemeinde Wachenheim ist geplant. | Karin Louis

Engagement für die Region

Die Sparkasse Rhein-Haardt unterstützt und unterstützte ...

... im Bereich Kultur

- * den Kultursommer Rheinland-Pfalz und den Limburgsommer auf der Klosterruine Limburg in Bad Dürkheim (weitere Informationen auf der Seite 22).
- * die Lange Nacht des Jazz am 14. Juli in Großkarlbach mit sieben Bands, die von 20.30 Uhr bis 1 Uhr in sieben verschiedenen Höfen spielen. Alles ist zu Fuß gut erreichbar. So vielseitig wie der Jazz selbst ist, so vielseitig sind auch die ausgewählten Bands, deren musikalische Bandbreite von Blues über Gypsy bis hin zum klassischen Swing reicht.



- *den Kreativwettbewerb push, ein Projekt des Pfalztheaters Kaiserslautern. Zu den Preisträgern zählt die Klasse 8 e des Leininger Gymnasiums, die mit ihrem erfolgreichen Filmbeitrag „Filmprojekt 2“ eine Fahrt zu einer Vorstellung des Pfalztheaters gewann (Foto oben).
- * die Veranstaltung „Wein und Musik unter den Linden“ in Weisenheim am Sand (22.-25. Juni)

Angebote wie Vorträge und Camps und vor allem auf seine erfolgreichen Frauenmannschaften stolz sein kann.

- * den TSV Lambrecht bei der Anschaffung zweier zusätzlicher Jugend-Fußballtore. Die kleinen Aktiven der Junioren-Mannschaften nahmen in Anwesenheit der Vertreter der Sponsoren

(Foto unten: dritte von links: Annette Assel, Leiterin der Sparkasse in Lambrecht) und des TSV-Vorstandes die neuen Jugendtore in Besitz.

- * den Förderverein Schwimmbad Hettenleidelheim e. V. und den RVE Rodenbach 1910 bei der Durchführung eines Kinderradrennens .

- * den Sportabzeichen-Wettbewerb. Anmeldungen unter: sportabzeichen-wettbewerb.de Es gibt Preise im Gesamtwert von 100.000 Euro zu gewinnen.
- * die Turniere zahlreicher Reitervereine der Region, zum Beispiel den Reitverein in Weisenheim am Sand, den Reitverein Bad Dürkheim und den Rennverein Haßloch | KL

... im Bereich Sport

- * den 1. FFC Niederkirchen, der in diesem Jahr sein 10-jähriges Jubiläum feiert. Die Sparkasse gratuliert dem Verein, der auf seine gute Jugendarbeit, die Neugründung von Ball-Bewegungsgruppen, außersportliche



Wieder im richtigen Tempo leben

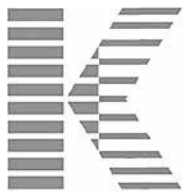


Jeder dritte Deutsche hat Probleme mit der Schilddrüse, oft ohne es zu ahnen. Symptome wie Durchfall, Herzrasen, Reizbarkeit und Schlafstörungen, aber auch Kälteempfindlichkeit, Leistungsschwäche und Wassereinlagerungen können ihre Ursachen in Erkrankungen der Schilddrüse haben.

Schilddrüsen-Operationen im Kreiskrankenhaus Grünstadt

- **Langjährige Erfahrung und große Routine durch hohe Operationszahlen**
- **Modernes Operationsverfahren mit Neuro-monitoring zur Vermeidung von Verletzungen der Stimmbandnerven**
- **Geringe Komplikationsrate**
- **Kurzer Klinikaufenthalt**
- **Beste Langzeitergebnisse**

Informieren Sie sich in einem persönlichen Gespräch mit unserem Spezialisten, Chefarzt Dr. med. Frank Ehmann, Facharzt für Viszeralchirurgie und Unfallchirurgie. Terminvereinbarung unter Telefon 06359 809216.



**Kreiskrankenhaus
Grünstadt**

www.krankenhausgruenstadt.de

Westring 55 • 67269 Grünstadt • Telefon 06359 809-0
E-Mail: kontakt@krankenhausgruenstadt.de

WAGNER

**Biomasse- &
Wertstoffhof**



**Abfallannahme
Wertstoffhof**



Containerdienst



**Kompost
Rindenmulch**



**Blumenerde
Holzhackschnitzel**



**Holzpellets
Holzbriketts**



**Heizöl
Gase**

WAGNER GmbH Grünstadt
Brennstoffe-Container-Recycling
Mo - Fr 8:00 - 12:00 Uhr und 13:00 - 17:00 Uhr, Sa 8:30 - 12:00 Uhr

Telefon: 06359 9236-0
www.wagner-gruenstadt.de

KABARETT im Hambacher Schloss



Do. 27. September 2018, 20 Uhr
Stefan Reusch
„EUROPA zwischen GUT und BÖRSE“



Do. 25. Oktober 2018, 20 Uhr
Michael Elsener
„Mediengeil“

Nein, es sieht nicht gut aus - unser alter Kontinent wackelt und wankt, ächzt und bröselst. Was tun? Abwarten? Wegsehen? Im Gegenteil! Stefan Reusch hat die Antworten - nicht nur in seinem allwöchentlichen „Reuchs Rückblick“ auf SWR 3, sondern auch bei uns im Hambacher Schloss.

Satirischer Leckerbissen (19 Uhr):
Himmel und Erde: Gebratene Blutwurst,
Kartoffel-Apple-Püree und Schmorzwiebeln

Der Shooting-Star der Schweizer Kabarettszene blickt mit seinen tiefblauen Augen alles andere als blauäugig auf die Mechanismen der modernen Mediengesellschaft. Schonungslos deckt er auf, was der tägliche Medienwahnsinn mit uns anstellt. Clever, bissig, frech und doch immer humorvoll.

Satirischer Leckerbissen (19 Uhr):
Züricher Geschnätzelttes mit
großem Kartoffelrösti

Karten und Informationen unter:
www.hambacher-schloss.de
Tischreservierungen für den
satirischen Leckerbissen unter:
restaurant@hambacherchloss.eu



Entscheiden ist einfach. Sparkassen-Privatkredit.

Nicht immer sind es große Träume, die man sich kurzfristig erfüllen möchte. Manchmal muss einfach dringender ein hochwertiger Fernseher oder eine neue Waschmaschine gekauft werden. Oder steht bei Ihnen eine kostspielige Zahnbehandlung oder die Ausstattung für den ersten Nachwuchs an?

Mit dem Sparkassen-Privatkredit brauchen Sie Ihre Kaufentscheidung nicht auf die lange Bank zu schieben. Weil wir verantwortungsvoll mit einem Kredit helfen können:

- ✓ Planungssicherheit durch gleichbleibende günstige Raten
- ✓ Individuelle Laufzeit und Kredithöhe
- ✓ Auf Wunsch Kreditschutz für Sie und Ihre Familie
- ✓ Bis zu 50 Euro Einkaufsgutschein geschenkt**

Natürlich sind wir auch gerne Entscheidungshelfer, wenn es um Ihr Traumauto, eine neue Wohnungs- oder Kücheneinrichtung geht.

*Beispiel: 7,30 % effektiver Jahreszins bei 5.000 Euro Nettodarlehensbetrag für 84 Monate Laufzeit und gebundenem Sollzinssatz von 6,90 % p. a.; monatliche Rate: 75,21 Euro
Darlehensgeber: Sparkasse Rhein-Haardt • Philipp-Fauth-Straße 9 • 67098 Bad Dürkheim

Wunschcredit
5.000 €
ab monatlich 68,11 €
ab 3,99 % effektiver Jahreszins (bonitätsabhängig)*, gebundener Sollzins ab 3,90 % p. a. für Nettodarlehensbeträge von 3.000 € bis 30.000 €, Laufzeit 12 bis 84 Monate



Beratung zählt.

Reden Sie mit unseren Beratern über Ihre Wünsche. Sie beraten Sie fair und verantwortungsvoll. Mit unserem günstigen Sparkassen-Privatkredit sowie niedriger monatlicher Rate werden Ihre Träume einfach und schnell wahr. Auf das Geld müssen Sie nicht warten. Wir überweisen es zügig und unbürokratisch direkt auf Ihr Girokonto. Gerne erstellen wir Ihnen ein individuelles Finanzierungsangebot.

3 % Aktions-Einkaufsvorteil***

EINKAUFSGUTSCHEIN
 für das Einrichtungshaus Ehrmann in Frankenthal
WERT: bis zu 50 €**

**Einmalig 25 Euro / 50 Euro bei Abschluss eines Sparkassen-Privatkredits ab 5.000 Euro / 10.000 Euro Kreditbetrag (gilt nicht bei Umfinanzierung innerhalb der Sparkasse Rhein-Haardt). Der Einkaufsgutschein kann nur im Einrichtungshaus Ehrmann in Frankenthal, Wormser Straße 119, eingelöst werden. Stand: 02.05.2018
 ***3 % – Profitieren Sie im Mai und Juni 2018 vom erhöhten Geld-zurück-Vorteil bei unserem Sparkassen-Vorteilswelt-Partner Einrichtungshaus Ehrmann in Frankenthal.

Im Mai und Juni 2018 gibt es zum Sparkassen-Privatkredit einen **Einkaufsgutschein bis zu 50 Euro geschenkt****.

Sparkassen-Tag im Kurpfalz-Park am 18. August 2018

So geht's:

- Gespartes am KNAX-Tag, 14. Juni 2018, in einer Filiale der Sparkasse einzahlen und Gratis-Gutschein für den Familientag am Samstag, 18. August 2018 im Kurpfalz-Park in Wachenheim bekommen.
- Mit dem Gutschein erhalten junge Leute bis 14 Jahre kostenlosen Eintritt und können bis zu zwei weitere Begleitpersonen (Erwachsene oder Jugendliche ab 14 Jahren) zum halben Preis von jeweils 8,00 Euro mitnehmen.
- **Einen tollen Ausflugstag genießen:** Wutzels Piratenflug – das neue Kettenkarussell –, Sommerrodelbahn, Kurpfalz-Coaster, Mitmach-Zirkus, Irrgarten, Kletterburgen und vieles mehr.



Bitte vormerken: **Am 8. September 2018 wird es wieder einen Sparkassen-Familientag im Holiday Park zum günstigen Eintritt von nur 14,50 Euro geben.** Eintrittskarten ab August in allen Sparkassenfilialen.

KNAX gibt es auch im Internet sowie mobil für das Smartphone unter: www.knax.de



Kaufen und verkaufen ist einfach...



Die Profis für Immobilienvermittlung (v. l.):
 Holger Oehlenschläger ☎ 06322 937-30811 (Bad Dürkheim)
 Anja Ott ☎ 06322 937-50292 (Frankenthal)
 Erik Munz ☎ 06322 937-26102 (Neustadt/Haßloch)
 Marc Brugger ☎ 06322 937-26129 (Neustadt/Haßloch)
 Hanna Wilhelm ☎ 06322 937-40221 (Grünstadt)
 Thorsten Schreiber ☎ 06322 937-40424 (Grünstadt)
 E-Mail: immo@sparkasse-rhein-haardt.de
 Sparkasse Rhein-Haardt in Kooperation mit der LBS-Immobilien GmbH
 *Deutschlands größter Makler für Wohnimmobilien: Die Sparkassen-Finanzgruppe

...wenn man einen kompetenten Immobilien- und Finanzpartner hat, der den Markt der Region kennt und dem als Nr. 1* die meisten Bauherren, Käufer und Verkäufer vertrauen.

sparkasse-rhein-haardt.de/immobilie

Fair. Menschlich. Nah.

 **Sparkasse Rhein-Haardt**